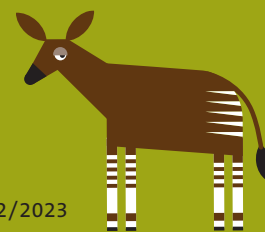


ZOOOF



ZOO.F 2/2023

Das Magazin aus
dem Zoo Frankfurt

JUBILÄUM

10

JAHRE ZOO.F

ARTENVIELFALT
Von kleinen und
großen Tieren

PROGRAMM
Veranstaltungen von
Juli bis Dezember

KINDERSEITEN
Rätseln, lernen
und entdecken

REGIONAL

Regionalverband
FrankfurtRheinMain

www.region-frankfurt.de

Wir, der Regionalverband FrankfurtRheinMain, verbinden das Digitale, Mobile, Internationale, Kulturelle, Landschaftliche aus 80 Kommunen.

So entsteht Neues und dafür bietet unser Verband eine Plattform. Wir planen und gestalten die Region durch den Regionalen Flächennutzungsplan, die Mobilitäts- und Digitalisierungsstrategie, unser Energiekonzept und den Blick auf Europa. Für unsere gemeinsame Zukunft.

Regionalverband
FrankfurtRheinMain



Liebe Zoofreundinnen und Zoofreunde,

Sie halten gerade ein »doppeltes Jubiläumsmagazin« in den Händen. Die erste Ausgabe von ZOO.F ist nämlich vor genau zehn Jahren erschienen und das aktuelle Heft ist die 20. Ausgabe. Was als Experiment eines neuartigen Publikumsmagazins für Erwachsene und Kinder begann, hat sich bewährt: ZOO.F trifft ungebrochen auf großes Interesse und positive Resonanz, und das freut mich sehr. Denn neben unseren anderen Angeboten wie Führungen, Veranstaltungen, Newsletter oder Podcast leistet das Magazin das, was wir als einen wichtigen Teil unserer Arbeit verstehen: Wissensvermittlung. Auf unterhaltsame und gleichzeitig informative Weise erzählt ZOO.F von den Besonderheiten der Zootiere und der Situation ihrer Artgenossen in der Natur. Für Jung und Alt macht es unsere Arbeit anschaulich, sei es vor Ort oder in Zusammenarbeit mit Naturschutzorganisationen in aller

Welt. So wollen wir sowohl für die faszinierende Welt der Tiere begeistern als auch für die Gefährdung vieler Arten sensibilisieren und zum Schutz der natürlichen Lebensräume beitragen.

»Auch nach 10 Jahren trifft ZOO.F auf großes Interesse und positive Resonanz.«

Auch diese Jubiläumsausgabe hält Sie wieder über unseren Zoo auf dem Laufenden. Denn Neues gibt es immer zu berichten. So wird bis zum nächsten Frühjahr ein Masterplan zur Umgestaltung großer Zooareale erstellt. Im Katzenschungle steht die erweiterte Löwen-Anlage vor der Fertigstellung, und es lebt dort inzwischen

wieder ein Tigerpaar, was auf Nachwuchs hoffen lässt. Im Exotarium bietet ein neues Gehege spektakuläre Einblicke in eine Nacktmull-Kolonie, und im Revier Afrikasavanne erforschen wir in wissenschaftlichen Kooperationen das Leben der Gelbrückenducker. Letztlich lässt sich über jede der aktuell 467 in unserem Zoo vertretenen Tierarten Spannendes berichten, ob Fisch oder Vogel, Säugetier oder Insekt. Wussten Sie zum Beispiel, dass die Wandelnde Geige, die hier über meine Hand krabbelt, als Blatt getarnt unbeweglich an Zweigen hängt, bis sie mit ihren dornenbewehrten Fangbeinen vorbeifliegende Insekten erbeutet? Eines ist klar: Genug Geschichten für die nächsten zehn Jahre ZOO.F gibt es bei uns auf jeden Fall!

*Dr. Christina Geiger
Zoodirektorin*

Wenn Pinguine einen Partner gefunden haben,
bleiben sie mit diesem ein Leben lang zusammen.



Mehr Infos:

Tel.: 069 75303-229

gebührenfrei aus dem deutschen Telefonnetz

www.frankfurt.devk.de



Die günstigen Versicherungen der DEVK

Ihr zuverlässiger Partner in vielen Lebenslagen

Gesagt. Getan. Geholfen.

DEVK



Seite 14



Seite 20



Seite 40

Inhalt

Die
Kinderseiten
findet ihr ab
Seite 34

Zoobesucherinnen und Zoobesucher mit ihren Lieblingstieren	6
Aktuelles, Wissenswertes und Kurioses aus der Zoo- und Tierwelt	8
Tigerliebe: Es gibt wieder ein Tigerpärchen im Zoo	14
Neuigkeiten von der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt (ZGF)	16
Von Walter und Dolly lernen: Die wichtige Zucht der Gelbrückenducker	18
Makro-Aufnahmen von Hobbyfotograf Florian Stenzel	20
Kreiseln und helfen: »Abenteuer Artenschutz« mit Kleinstspenden	26
Nachhaltig lernen: Die Zoo-AG hat einen Preis der Stadt bekommen	28
Steckbrief: Der Himmelblaue Zwergtaggecko	30
Zehn Jahre, zwanzig Ausgaben: Was war das schönste Magazincover?	32
Mitmachseiten für Kinder zum Rätseln, Lachen und Entdecken	34
Cooler Club: Die jüngste »Mitarbeiterin« des Frankfurter Zoos	40
Zoo-Programm: Alle Führungen, Veranstaltungen und Angebote	42

IMPRESSUM

ZOO.F, Ausgabe 2 / 2023

Herausgeber: Zoo Frankfurt

Bernhard-Grzimek-Allee 1

60316 Frankfurt/Main

info.zoo@stadt-frankfurt.de

www.zoo-frankfurt.de

Redaktion, Texte, Konzeption, Anzeigen

und Gesamtverantwortung:

Agentur Schwarzburg GbR, Frankfurt

Christian Sälzer, Martin Schmitz-Kuhl (v.i.s.d.P.)

www.agentur-schwarzburg.de

info@agentur-schwarzburg.de

Grafik und Illustrationen:

von Zubinski GbR, Frankfurt

www.vonzubinski.de

Titelbild:

Florian Stenzel

Druck:

Westdeutsche Verlags- und Druckerei GmbH

Mörfelden-Walldorf

www.wvd-online.de, info@wvd-online.de



Mein Lieblingstier ist ...

Welche Tiere im Zoo mögen die Besucher und Besucherinnen besonders gerne? Und warum? Eine Umfrage vor Ort.



... Pinguin – cute

Liona O’Grady (re.) und **Aishling Waters** kommen – der Akzent lässt keinen Zweifel – aus Irland. Im Frankfurter Zoo sind sie heute gelandet, weil Aishling in Göttingen studiert, Liona sie besucht und Zoos nun einmal »lovely« sind. And the Frankfurt Zoo? »We like it!«. Gefragt nach dem Lieblingstier, antwortet Liona Pinguine, weil sie so einzigartig süß sind. Aishling mag zwar lieber Giraffen, aber gut, Pinguine sind auch ganz okay.



...der Orang-Utan – gute Eltern

Spätestens seit **Julian Werner** einmal auf Sumatra war und dort Orang-Utans in freier Wildbahn erlebt hat, ist die Antwort klar. »Die Art sich zu bewegen, ihre Gestik und Mimik, all das wirkt sehr vertraut. Außerdem mag ich, wie lange und gut sie sich um ihre Kinder kümmern.«



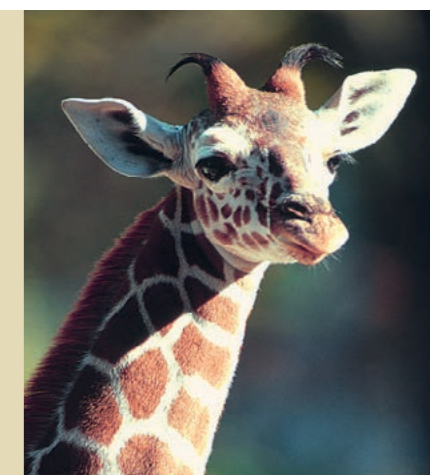
... der Zwergotter – Klangexzentriker

Von den Tierarten im Frankfurter Zoo entscheidet sich **Mario Machado Garcia** für den Zwergotter. Weil die Tiere viel miteinander agieren, familiär sind und lebensfroh wirken. »Sie haben eine tolle Energie.« Aber da ist auch etwas, das ihn fuchst. »Ich habe einen Tick und mache sehr gerne die Geräusche von Tieren nach. Aber die Töne der Zwergotter bekomme ich nicht gut hin.«



... die Giraffe – echte Liebe

Die sechsjährige **Malin** aus Lampertheim weiß über Giraffen sehr gut Bescheid, schließlich hat sie zu Hause selbst eine – diese ist ungefähr einen halben Meter groß und aus Stoff. Dass die Giraffen im Zoo noch ein Stückchen größer sind, hat sie aber dann doch beeindruckt. »Ich liebe Giraffen«, sagt sie leise, aber bestimmt. Sogar noch mehr als Ebbi, ihren (echten) Hund. Und das will etwas heißen!



...das Wasserschwein – viraler Star

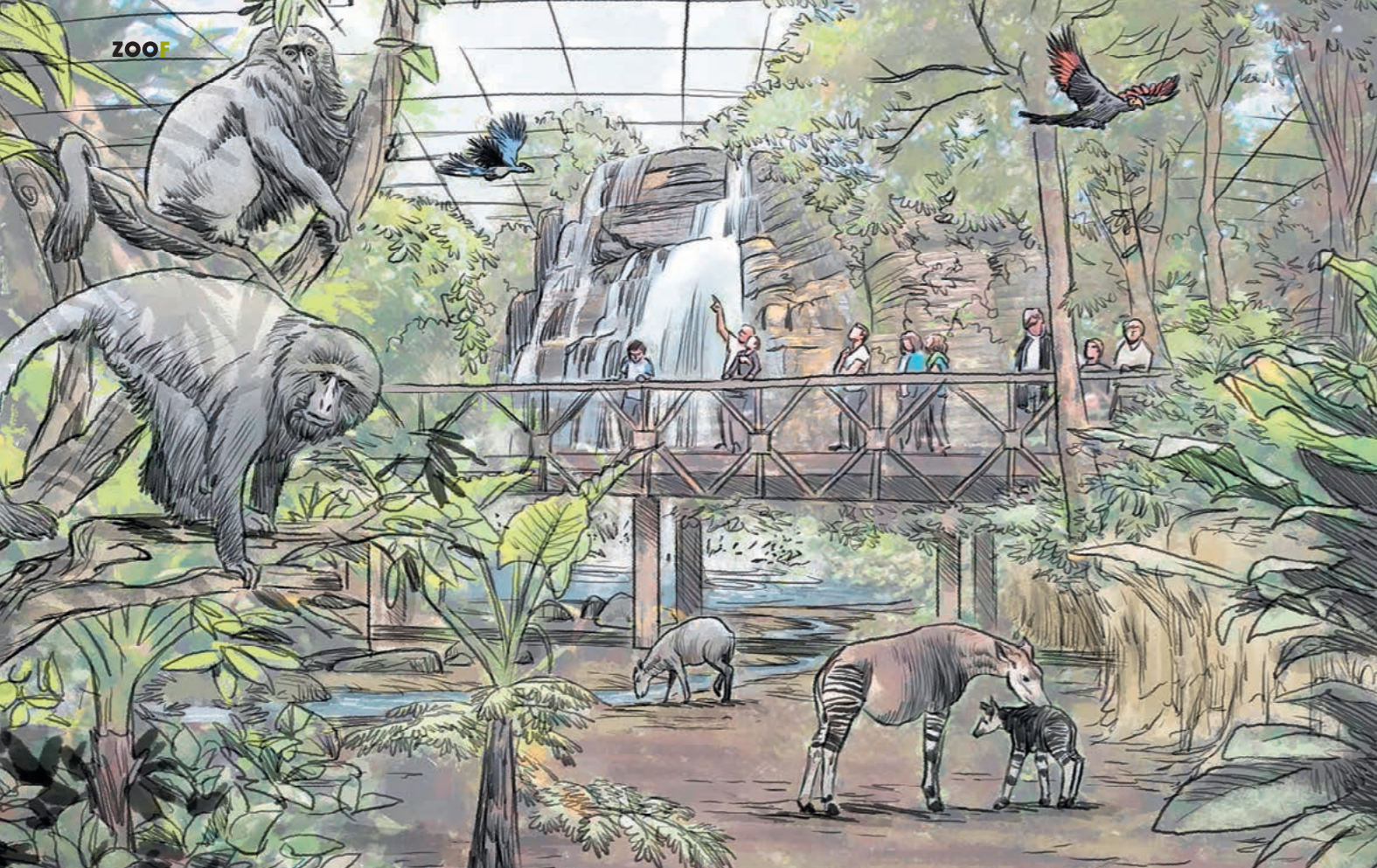
Capybaras sind Wasserschweine aus Südamerika. Und weil sie so süß und knuffig sind, gehen sie derzeit auf TikTok, YouTube und Co. viral. Das ist auch der Grund, warum **Jule Frisse** und **Marius Martin**, Studierende aus Mainz bzw. Wiesbaden, das erste Mal in den Frankfurter Zoo gekommen sind. Denn sie wollten die Tiere endlich einmal leibhaftig sehen. Und siehe da: »In echt« sind sie noch viel toller!



...der Silberrücken – majestätisch

In den Zoo geht **Thomas Geck** wegen der exotischen Tiere. Denn heimische Tierarten gibt es bei ihm auf dem Land – er wohnt im Hintertaunus – zur Genüge. Am liebsten mag er den Silberrücken, weil dieser so stark und majestätisch sei. Auf den Hinweis, dass dies keine Tierart, sondern einfach nur ein erwachsener männlicher Gorilla sei, zuckt er mit den Achseln und lacht. Mit heimischen Tierarten kenne er sich dann doch etwas besser aus.





Die Zookunft beginnt jetzt!

Bis Frühling 2024 wird ein Masterplan zur umfassenden Umgestaltung des Frankfurter Zoos erarbeitet.

Mit der Konzeptstudie ZOOKUNFT 2030+ machten der Zoo Frankfurt und das für ihn zuständige Dezernat für Kultur und Wissenschaft 2019 einen ersten großen Schritt in Richtung einer grundlegenden Umgestaltung des Zoos. Schließlich ist es kein Geheimnis, dass Teile des Frankfurter Zoos sehr in die Jahre gekommen sind und dringend einer Modernisierung bedürfen. Die Studie sieht vor, zwei Großareale mit einer Gesamtfläche von fünf Hektar völlig neu zu entwickeln. In Hallen und Freiflächen

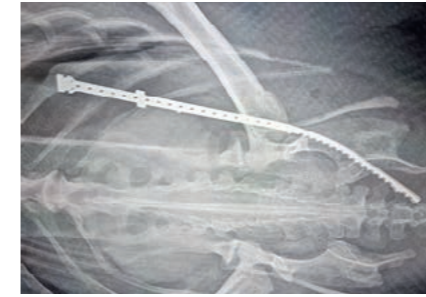
soll vor allem die Vergesellschaftung von Tierarten ein ganz neues Tiererlebnis bieten. Die Besucherinnen und Besucher, aber auch die Tiere sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Zoos sollen in hohem Maße von dem Umbau profitieren.

Jetzt wurde der nächste große Schritt gemacht: Zur Verifizierung, Detaillierung und Weiterentwicklung der Konzeptstudie wird ein Masterplan erarbeitet. Vorrangiges Ziel ist dabei die Überführung der Konzeptideen

in umsetzbare Planungs- und Bauleistungen. Übernommen hat diese Arbeit die Planungsgesellschaft Dan Pearlman aus Berlin, die bereits zahlreichen Zoos im In- und Ausland beratend zur Seite gestanden hat.

Für die Ausgestaltung des Masterplans haben die Planer nun zehn Monate Zeit. Neben der Konkretisierung der Bauprojekte wird sowohl ein Kosten- als auch ein Zeitplan erarbeitet. Auch die Abläufe für die Umsetzung der Pläne werden festgelegt. »Dieser Masterplan wird die ideale Grundlage für die weiteren Beschlüsse der städtischen Gremien sein«, erklärt Zoodirektorin Dr. Christina Geiger und ergänzt: »Er wird idealerweise so aufgebaut sein, dass er stufenweise in handlichen Teilprojekten realisiert werden kann. Denn wir wollen den Zoo ja auch während des Umbaus weiterbetreiben und nicht für Monate oder gar Jahre schließen.«

TÖDLICHE GEFAHREN



Frage: Was hat ein Brillenbügel in einem Pinguin zu suchen? Antwort: Rein gar nichts – und er hätte Pinguin Posi auch beinahe das Leben gekostet.

Glücklicherweise konnte das Tier durch eine Operation gerettet werden. Immer wieder kommt es zu solchen Vorkommnissen. Manchmal versehentlich, wie wahrscheinlich im Fall der Brille; oft aber auch absichtlich, wenn zum Beispiel Münzen als vermeintliche Glücks-, für die Tiere tatsächlich aber eher Unheilsbringer in das Becken geworfen werden. Daher die dringende Bitte: Halten Sie das Wasser sauber! Und geben Sie unbedingt Bescheid, falls doch einmal etwas ins Gehege fällt, damit die Gefahr für die Tiere beseitigt werden kann.



Mehr Platz

Letzte Arbeiten auf der Baustelle

Löwe Kumar (Bild) und Löwin Zarina müssen sich noch eine Weile gedulden. Gegen Ende des Jahres sollen sie nun aber endlich wieder in ihr altes Gehege ziehen können – das dann jedoch eine mehr als doppelt so große

Außenanlage haben wird. Dafür wurde die Fläche des ehemaligen Wassergrabens in die Anlage integriert. Derzeit werden noch die Kunstfelsen fertig modelliert und viele Pflanzen gesetzt.

DER ZOO IN ZAHLEN

264.000 EURO an Spenden aus dem freiwilligen Naturschutz-Euro kamen 2022 zusammen. Das Geld geht zu 100 Prozent an sechs Naturschutzprojekte, die der Zoo in Hessen und weltweit unterstützt.

838.953 BESUCHERINNEN UND BESUCHER

waren 2022 im Zoo Frankfurt. Das ist nicht nur eine Steigerung gegenüber 2021 von 78,1 Prozent, sondern auch mehr als 2019 – also vor Corona!

3.856

TIERPATENSCHAFTEN

waren Ende 2022 abgeschlossen – das sind rund 1.000 Patenschaften mehr als vor Corona. Und die 300 Patenschaften aus der Sonderaktion zu Weihnachten sind da noch gar nicht mitgezählt.

467 TIERARTEN

lebten zum Stichtag der Inventur am 31.12.2022 im Zoo. Diese Zahl sinkt übrigens in den letzten Jahren eher als dass sie steigt. Und das ist aus Tierhaltungsgründen auch so gewollt.

70 JAHRE

alt wurde Margrit – mindestens, denn genau lässt sich das nicht sagen. Ende Januar verstarb das berühmte Bonobo-Weibchen aus dem Frankfurter Zoo und damit der vielleicht älteste Menschenaffe, der je gelebt hat.



nahmen auf ihrer eigenen Anlage im Mannheimer Luisenpark. »Da wir auf unserer damals gerade erst neu eröffneten Anlage noch Platz hatten, konnten wir aushelfen und so viele Tiere vorübergehend aufnehmen«, erklärt Zoo-Kuratorin Dr. Sabrina Linn. Mit ihren annähernd 2.000 Quadratmetern bietet sie ausreichend Platz für bis zu 40 Brutpaare. Die Zusammenführung der Mannheimer und der Frankfurter ist seinerzeit sehr harmonisch verlaufen – kein Wunder bei Vögeln, die in großen Kolonien leben. Die Harmonie ging sogar so weit, dass es zu einer interstädtischen Paarbildung kam. »Die beiden Tiere haben wir natürlich nicht auseinandergerissen«, stellt Linn klar. Auch dank dieses Paares wird die Zahl der Pinguine wahrscheinlich schon bald wieder die alte Größe erreichen. Bei Redaktionsschluss waren die ersten Küken der Saison bereits geschlüpft.

Kommen & Gehen

Die Zahl der Pinguine in Frankfurt ist geschrumpft – vorübergehend.

Eine große Pinguin-Reisegruppe hat im April den Zoo verlassen. Allerdings war die Anwesenheit der 20 Tiere in Frankfurt von vornherein befristet gewesen – für die Zeit der Umbaumaß-

DAS THEATER KOMMT
KINDER- UND JUGENDTHEATER IM ZOOGESELLSCHAFTSHAUS

08.-12. NOV. '23

THEATERFEST MIT FRANKFURTER GRUPPEN PROGRAMM AB AUG. '23 UNTER WWW.ZOOGESELLSCHAFTSHAUS.DE

THEATER, TANZ, MUSIK, WALKS & WORKSHOPS (HERBSTFERIENANGEBOT) FÜR KINDER, JUGENDLICHE & FAMILIEN

VON&MIT PARADIESVOGEL E.V., HENNERMANN'S HORDE, HELLA LUX, ARTHUR ROMANOWSKI, MATTER OF FACTS STUDIO

STADT KULTURAMT FRANKFURT AM MAIN KULTURFONDS

FORSCHUNG ONLINE

Verband der Zoologischen Gärten verlinkt Wissen in europaweiter Forschungsdatenbank.

Die wissenschaftliche Forschung zählt – neben einer artgemäßen Tierhaltung und -zucht, dem Natur- und Artenschutz sowie der öffentlichen Bildung – zu den wichtigsten Aufgaben von Zoos. »Wir tragen mit unserer Forschung in der Biologie, Veterinärmedizin, den Sozialwissenschaften und in weiteren Bereichen zum Wissensgewinn bei und ermöglichen faktenbasierte Entscheidungen in der Praxis«, so Volker Homes, Geschäftsführer des Verbands der Zoologischen Gärten (VdZ). Dieses Wissen würde immer wichtiger werden – in den Zoos, aber auch in den ursprünglichen Lebensräumen der Tiere, um Arten vor der Ausrottung zu bewahren.

Eine frei zugängliche Forschungsdatenbank listet nun unter www.zoosciencelibrary.org Veröffentlichungen aus internationalen Fachzeitschriften auf, die unter Beteiligung von Mitgliederzoos des Europäischen Zoo- und Aquarienverbandes (EAZA) und des VdZ entstanden sind. Beginnend mit rund 600 Publikationen aus den Jahren 2020 und 2021, werden weitere Einträge sukzessive hinzugefügt. Eine nutzerfreundliche Suche hilft, relevante Publikationen schnell aufzufinden.



Verhaltensforschung bei den Bonobos im Zoo

Der Zoo Frankfurt ist Mitglied von beiden Verbänden – und selbstverständlich auch mit einigen Veröffentlichungen vertreten.



Zoodirektorin Dr. Christina Geiger mit dem Vorsitzenden der Zoo-Freunde Prof. Bruno Streit bei der Eröffnung des neuen Nacktmull-Geheges.

NEUE NAGER

Hier berichtet der Förderverein »Zoo-Freunde Frankfurt« über seine Aktivitäten. Diesmal geht es um unterirdische Mulle und überirdische Freude.

Lange hatten die Zoo-Freunde Frankfurt auf diesen Tag hingefiebert: Am 15. Februar 2023 wurde im Grzimekhaus das neue Nacktmull-Gehege der Öffentlichkeit übergeben, und nicht zuletzt wohnten auch viele Medienvertreter dem Anlass bei.

Die Nacktmull-Anlage ist das bislang größte Projekt, mit dem die Zoo-Freunde als Förderverein die Weiterentwicklung »ihres« Frankfurter Zoos unterstützen. Gut 5.700 Euro (aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden) übergaben sie für den Umbau und die Einrichtung des ehemaligen Tupaja-Geheges. Es befindet sich am Beginn der Tagabteilung des Grzimekhauses, gegenüber dem Refugium der Rüsselhündchen. Hier sind nun die fast nackten Nagetiere mit ihren eindrucksvollen Baggerbeißern effektiv in Szene gesetzt. Das Spektrum spezieller Spezies im Grzimekhaus ergänzen sie vortrefflich – etwa, weil

sie Kolonien bilden, in denen sich honigbienenartig nur ein Weibchen, die Königin, fortpflanzt.

Mit den Zoobesuchern gefeiert wurde das Ereignis am 26. März beim Nacktmull-Fest, das die AG Veranstaltungen der Zoo-Freunde gemeinsam mit dem Tierpflege-Team des Grzimekhauses auf die Beine stellte. Zoodirektorin Dr. Christina Geiger war voll des Dankes für das finanzielle und tatkräftige Engagement der Zoo-Freunde bei diesem Projekt. Und der Vorsitzende der Zoo-Freunde, Prof. Bruno Streit verriet, dass auch künftig wieder ins Grzimekhaus investiert werden solle – zunächst aber sei eine Maßnahme in einem anderen Teil des Zoos geplant. Welche? Dieses Geheimnis lüften wir bald!

Stephan M. Hübner ist Zoologe, Wissenschaftsjournalist beim hr – und bei den Zoo-Freunden für die Pressearbeit zuständig.



Mehr Infos und Anmeldung unter www.zoofreundefrankfurt.de

Reise nach Afrika

Erlebnis und Abenteuer verspricht eine Vortragsreihe im Zoo. Im September werden Teilnehmende beispielsweise nach Ostafrika entführt.



Ob ein Vortrag spannend und interessant oder doch eher etwas langweilig ist, hängt auch von dem Vortragenden ab. Wenn Wolfram Rietschel auf dem Programm steht, kann man sich sicher sein, dass der Titel der Vortragsreihe – »Erlebnis Zoo, Abenteuer Naturschutz« – nicht zu viel verspricht. Denn Rietschel gilt nicht nur als profilierter, erfahrener und weitgereister Zoo- und Wildtierarzt, sondern auch als äußerst unterhaltsamer Redner. Diesmal berichtet er über Artenschutz und Tourismus bei Menschenaffen in Ostafrika, also über ein Thema, bei dem es ausnahmsweise auch einmal Positives zu vermelden gibt. So haben sich die Bestände der Berggorillas und Schimpansen in Ruanda und Uganda in den letzten Jahren erfreulich erholt. Gründe sind ein effektiver Schutz der Nationalparks, die Förderung eines nachhaltigen Tourismus und ein signifikanter Rückgang der Wilderei.

Vortrag: 5. September, 18 Uhr

Weitere Infos und vor allem weitere spannende und interessante Vorträge im Programm ab Seite 42.

Wichtige Erfolgsfaktoren beim Schutz der Berggorillas sind die Arbeit der Gorilla Doctors und der Parkranger sowie die Einbeziehung der lokalen Bevölkerung.

Kleine Hüpfier

Wallabys sind eine bedrohte Känguruart. Zwei Jungtiere gibt es jetzt in Frankfurt.

Nachwuchs bei den Parmawallabys! Zwei kleine Kängurus schauten Ende April zum ersten Mal aus dem Beutel und hoppeln nun gemeinsam mit ihren Müttern über die Anlage. Selbst wenn Parmawallabys zu den kleinsten Vertretern der Kängurus zählen: So klein wie auf dem Foto werden sie nicht lange bleiben, man kann den beiden fast schon beim Wachsen zuschauen.



Übrigens: Das Parmawallaby galt Mitte des 20. Jahrhunderts in seinem ursprünglichen Lebensraum, dem östlichen Australien, schon als ausgestorben. In den 1960er-Jahren wurde dann aber eine Kolonie in Neuseeland entdeckt. Dies waren die Nachkommen von Kängurus, die der damalige neuseeländische Gouver-

neur 1870 auf einer kleinen Insel ausgesetzt hatte. Nach dieser Entdeckung wurde die Art in Australien wieder angesiedelt und sicherheits- halber auch eine Zoo-Population aufgebaut. Gerettet sind die kleinen Kängurus dadurch aber nicht, sie gelten laut Roter Liste immer noch als »potenziell gefährdet«.

Es grünt!

Wildwuchs respektive Bienenfutter ist im Zoo willkommen.

Regen und Sonne haben das Grün im Frankfurter Zoo in diesem Frühling regelrecht zum Explodieren gebracht. Auf den dortigen Wiesenflächen darf es das auch nach Herzenslust tun. Der Zoo will ganz bewusst keinen »Englischen Rasen« auf seinen Grünflächen haben, denn Insekten und Vögel sollen sich dort wohlfühlen und Nahrung sowie Deckung finden. Die Gärtnerinnen und Gärtner legen deshalb nur behutsam Hand an und achten darauf, dass die Pflanzen in Ruhe ihre Blüten und Samen ausbilden können. Etliche Kräutlein werden auch von den Pflegerinnen und Pflegern geerntet und als Frischfutter für die Tiere genutzt. Besonders beliebt bei Schildkröte & Co. sind zum Beispiel Gänseblümchen und die gelben Blüten der Nachtkerze.



Wie es jedoch immer ist: Nicht allen gefällt der Wildwuchs des vermeintlichen Unkrauts. Die aus dem gesamten Stadtgebiet bekannten sonnengelben Schilder, die in Kooperation mit dem Grünflächenamt nun auch im Zoo aufgestellt wurden, sollen daher ein bisschen um Verständnis werben und dazu inspirieren, auch im eigenen Garten ein Eckchen zu lassen, in der die Botanik machen kann, was sie will.

FOTO: ZOO FRANKFURT

Mit dem RMV ganz entspannt in den Zoo Frankfurt: Haltestelle „Zoo“: U6, U7, Tram 14, Bus 31 und N4.

Tigerliebe

Endlich gibt es wieder zwei Tiger im Zoo. Und mit viel Glück könnten es bald sogar noch mehr sein.

Eigentlich sind Tiger Einzelgänger. Aber Tigerin Cinta blühte regelrecht auf, als Ende des Jahres mit Emas ein Tiger-Männchen in den Katzenschlingel im Frankfurter Zoo einzog. »Emas hat die scheue Cinta richtig aus der Reserve gelockt«, berichtet Zoo-Sprecherin Christine Kurrle. »Seine Nähe gab ihr offenbar Sicherheit und Selbstvertrauen.« Bereits nach wenigen Wochen konnte man es wagen, die beiden Großkatzen – die zuvor noch durch ein Gitter getrennt waren – zusammenzubringen: Als die Tigerin

rollig war, nutzte man die Gunst der Stunde. Schnell aber war offenkundig, dass die beiden vermeintlichen Einzelgänger nicht nur in Paarungszeiten ein gutes Team sind. »Das ist gerade in Zoos gar nicht so selten. Auch unsere ehemaligen Tiger, der 2014 verstorbene Iban und die 2020 verstorbene Malea, waren sehr harmonisch miteinander und konnten gut zusammensein«, stellt Kurrle klar.

Und ist denn jetzt mit Nachwuchs zu rechnen? Wünschenswert wäre es alle-

mal. Denn die auf der indonesischen Insel Sumatra lebende Tigerunterart ist äußerst selten. Schätzungen der Weltnaturschutz-Union IUCN gehen von gerade einmal rund 400 Tieren aus, die noch in ihrer angestammten Heimat leben. Zudem wären die Gene von Cinta und Emas besonders wertvoll für die Zoopopulation, da sich beide Tiger bislang noch nicht fortgepflanzt haben. Kurrle warnt jedoch vor übertriebener Hoffnung: »Beide Tiger sind schon im fortgeschrittenen Alter und wir wissen nicht, wie es sich mit ihrer Fortpflanzungsfähigkeit verhält.« Selbst wenn die Tigerin »aufnimmt«, sprich: trächtig wird, heißt es noch nicht, dass sie gesunden Nachwuchs bekommt, der dann auch angenommen und aufgezogen wird. »Da gibt es also viele unbekannte Faktoren, sodass wir – wenn überhaupt – nur sehr verhalten hoffnungsvoll sind«, so die Zoo-Sprecherin. Aber immerhin ...



Das Liebesleben von Tigern ist ruppig, bisweilen aggressiv. Bei Cinta und Emas läuft alles vergleichsweise harmonisch ab.

Tiger kommen in der Regel nur in der Paarungszeit zusammen. Ausnahmen bestätigen die Regel – gerade in Zoos.



Mitten in der Krise – Der Biologe und Autor Lothar Frenz geht der Frage nach, wer die Gewinner und Verlierer der Biodiversitätskrise sein werden.



Mitten im Dschungel – Auf seinen Reisen hat Dr. Wolfram Rietschel viel Zeit bei Berggorillas und Schimpansen verbracht. Von ihm erfahren wir neben spannenden Geschichten aus dem Leben eines Zootierarztes, wie Artenschutz und Tourismus in Ostafrika zusammengehen.



Mitten im Zoo – Bei gutem Wetter wird an besonderen Orten und draußen getalkt.

Erlebnis Zoo – Abenteuer Naturschutz

LIVE TALKS UND VORTRÄGE IM ZOO

Mit Expertinnen und Experten aus Zoo, Forschung und Naturschutz
Jeden 1. Dienstag im Monat | 18 Uhr | der Eintritt ist frei | ohne Anmeldung

4. JULI

Lothar Frenz | Biologe und Autor
**Wer wird überleben?
Die Zukunft von Natur und Mensch**
EINLASS ZOOEINGANG RHÖNSTRASSE*

1. AUGUST

Simon Mösch | Humboldt-Universität zu Berlin
Wildtiere in der Stadt – über das Zusammenleben mit unseren wilden Nachbarn
EINLASS ZOOEINGANG RHÖNSTRASSE*

5. SEPTEMBER

Dr. Wolfram Rietschel | Fachtierarzt für Zoo- und Wildtiere und tropische Veterinärmedizin
Artenschutz und Tourismus bei Menschenaffen in Ostafrika
EINLASS ZOOEINGANG RHÖNSTRASSE*

3. OKTOBER

Entfällt aufgrund des Tages der Deutschen Einheit

7. NOVEMBER

Dr. Sabrina Linn | Kuratorin Zoo Frankfurt
**Tiere erleben – Natur bewahren?
Vom Selbstverständnis moderner Zoos**
FOYER BORGORI-WALD*

5. DEZEMBER

Dr. Arne Schulze | Geschäftsführer Zoologische Gesellschaft für Arten- u. Populationsschutz e.V. (ZGAP)
ZGAP – Hilfe für unbekannte und hoch bedrohte Arten
FOYER BORGORI-WALD*

Mehr Infos unter www.zoo-frankfurt.de

* Von Juli bis September findet die Veranstaltung bei gutem Wetter outdoor oder an besonderen Orten im Zoo statt. Einlass über Zooeingang Rhönstraße. Bei Regen im Foyer des Menschenaffenhauses Borgori-Wald. Eingang in der Rhönstraße gegenüber Hausnummer 2. Im November und Dezember findet die Veranstaltung ebenfalls im Foyer Borgori-Wald statt.



Gooooo girl!

Spürhunde im Einsatz gegen Wildtierkriminalität: Ein Erfolgsmodell wird ausgeweitet.



Die beiden Hundeführerinnen Dinah Chansa und Dinnah Nakazwe mit Spürhündin Iris.

Auf unsere Partner mit der kalten Schnauze ist insbesondere dann Verlass, wenn es um ihren phänomenalen Geruchssinn geht. Weil der Einsatz von Spürhunden im North-Luangwa-Nationalpark in Sambia ein echtes Erfolgsmodell ist, arbeiten nun auch die Kolleginnen und Kollegen des im Norden des Landes gelegenen Nsumbu-Nationalparks mit Hunden. Ziel von Spürhunden im Naturschutz ist, ähnlich wie bei Spür-

hunden an Flughäfen, die rasche Identifizierung von Gegenständen, beispielsweise dem Material von Wilderern. Dies kann Munition sein oder auch illegale Ware wie Tierfelle, Elfenbein und tropische Harthölzer. Im Nsumbu-Nationalpark unterstützt das neue Duo Iris und India, zwei dreijährige Schäferhündinnen, die Ranger bei ihrer Arbeit. Das Nsumbu-Tanganjika-Schutzprogramm hat die beiden Hunde im Juli 2021 in Süd-

afrika erworben und dann zunächst nach North Luangwa gebracht. Dort durchliefen sie ihre Grundausbildung bei Benjamin van Zyl, der dort als Hundetrainer die ZGF Canine Unit ausbildet. Iris und India können mittlerweile 30 verschiedene »Ziele« erkennen, dazu gehören verschiedene Sorten von Bushmeat, Elefantenborsten, Elfenbein, Pangolinschuppen und Nasenhorn.

Für die Hunde ist das Training wie ein Suchspiel, sie erschnüffeln täglich in Holzboxen oder Mauernischen versteckte Gegenstände. Auch die beiden Hundeführerinnen Dinah Chansa und Dinnah Nakazwe trainieren den Umgang mit den Tieren: Zur Belohnung rufen sie mit hoher Stimme »Gooooo girl!« und geben den Hunden ein Spielzeug, das diese dann für 30 bis 60 Sekunden festhalten dürfen. So bleibt die Lust auf eine neue Suche bei den Hunden bestehen. Erst wenn die Arbeit beendet ist, dürfen die Hunde ihre Spielzeuge auch ein bisschen länger behalten.

ZGF-SPENDENKONTO

IBAN: DE63 5005 0201 0000 0800 02
BIC: HELADEF1822
Frankfurter Sparkasse

Spenden an die ZGF sind steuerlich absetzbar.

Spenden Sie jetzt!



Der Ara ist Zootier des Jahres 2023. Im Frankfurter Zoo gibt es diese Art allerdings nicht. Im Manu-Nationalpark sind dagegen gleich mehrere Unterarten zu finden.

Viele Arten

Den Manu-Nationalpark gibt es seit einem halben Jahrhundert. In kaum einem anderen Nationalpark leben so viele Arten.

»Gäbe es eine Zentralbibliothek der Arten, stünde dem Manu-Nationalpark der Kaisersaal zu« schreibt Geschäftsführer Christof Schenck in seinem Editorial der aktuellen Ausgabe von GORILLA, dem Magazin der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt (ZGF). Denn mit rund 1.000 Vogelarten fliegt, läuft, schwimmt und taucht jede zehnte Vogelart der Welt in dieser megadiversen Wildnisregion im Südosten von Peru. Doch nicht nur viele Vogelarten gibt es dort, sondern auch 210 Fisch- und 228 Säugetierarten, darunter 15 Primaten-, acht Katzen- und fünf Faultierspezies. Darüber hinaus wurden 132 Reptilien- und 158 Amphibienarten nachgewiesen sowie 1.300 Tagfalter-, 1.006 Nacht-

falter-, 600 Käfer-, 117 Libellen- und über 300 Ameisenarten, um nur die wichtigsten der Insektengruppen zu nennen. Die Liste könnte man mit unzähligen Pflanzenarten fortsetzen. Stattdessen sei an dieser Stelle nur die eingangs erwähnte GORILLA-Ausgabe empfohlen, deren Schwerpunkt der Manu-Nationalpark ist. Anlass der Würdigung ist der fünfzigste Geburtstag des Parks, der seit 1987 sogar offiziell Weltnaturerbe ist. Fast ebenso lang, nämlich seit 1990, unterstützt auch die ZGF die Manu-Region.

Das Magazin GORILLA bekommen ZGF-Mitglieder kostenfrei zugeschickt. Ein PDF des Magazins gibt es auch unter www.fzs.org

FALLE ZU

Im Podcast »Hinter dem Zoo geht's weiter« kann man viel über praktischen Natur- und Artenschutz lernen. Beispielsweise über ganz besondere Tierfallen.

Kameras sind ein wichtiges Werkzeug für den Schutz von großen Wildnisgebieten. Sie können über lange Zeiträume Tierbestände dokumentieren und liefern Forschern damit wichtige Daten. Adam F. Smith ist der ZGF-Experte für Kamerafallen. In seiner Doktorarbeit an der Uni Freiburg beschäftigt er sich mit dem Thema Wildtier-Monitoring durch Kamerafallen und mit GPS-Sendern. Dafür hat er Studien an ungewöhnlichen Orten durchgeführt, zum Beispiel in der Sperrzone des ehemaligen Atomkraftwerks von Tschernobyl in der Ukraine und in den tiefen Wäldern der Karpaten. Warum seine Arbeit wichtig ist und weshalb er dabei gerne jodelt, erklärt er in der Folge 39 des Podcasts: »Hinter dem Zoo geht's weiter«.

Den Podcast gibt es unter www.fzs.org oder auf allen gängigen Podcast-Plattformen.



Adam F. Smith arbeitet im ZGF-Europareferat und ist Experte für Kamerafallen.



Von Walter und Dolly lernen

In Frankfurt wird die europäische Zucht der Gelbrückenducker koordiniert und ihr Verhalten erforscht – endlich.

Als am späten Abend des 27. März das Ducker-Weibchen Dolly im Frankfurter Zoo ein Jungtier auf die Welt brachte, war Dr. Sabrina Linn (im Bild oben mit Ducker Walter) auf ihrem Sofa live dabei. Kameras im Gehege übertrugen das Geschehen auf das Handy der Kuratorin. Damit begann eine intensive Zeit: Jeden Abend schaute sie noch nach Feierabend zu Hause Videoaufzeichnungen an. Und jeden Morgen vor Dienstbeginn kontrollierten Tierpflegerinnen und Tierpfleger die Videos der vorangegangenen Nacht. Kümmert sich Dolly um ihr Junges? Sie tat es vorbildlich. Trinkt das Kleine ausreichend? Ja, machte es. Nach fast vier Wochen schien es geschafft. Doch der Schein trog. Als Linn am frühen Morgen des 22. April einen Blick auf ihr Handy warf, sah sie das Jungtier erstarrt daliegen. Die alarmierten Kolleginnen und Kollegen im Zoo kamen zu spät. »Veterinärmedizinische Untersuchungen ergaben, dass vermutlich eine bakterielle Infektion zum Tod des Tieres geführt hat«, erläutert Linn.

Auch im Zoo gehört es zum Leben, dass Tiere sterben, Jungtiere allemal. Der Tod des jungen Duckers aber lässt die Kuratorin auch einige Wochen später nicht kalt. Kein Wunder, schließlich sind ihr die scheuen Waldbewohner mit den gelbbraunen Felddreiecken am Rücken, dem nicht minder auffälligen rötlichen Schopf zwischen den Hörnern und der dicken feuchten Nase – »wie Goofy«, so Linn – ans Herz gewachsen. Hinzu kommt: Die Geburt war eine kleine Sensation. In europäischen Zoos sind Gelbrückenducker nämlich eine Rarität. Es gibt aktuell nur neun Individuen in vier Zoos, einer in Frankreich, drei in Deutschland. Die Haltung von Gelbrückenduckern hat zwar eine lange Tradition auf dem Kontinent, vor allem in Frankfurt. Sehr erfolgreich waren die Zuchtbemühungen allerdings nie. Auch im Frankfurter Zoo gab es in den 1960er- und 70er-Jahren nur drei Nachzuchten, in ganz Europa überlebten bis heute nur zwölf Jungtiere. In Frankfurt lag die letzte erfolgreiche Zucht 50 Jahre

zurück, europaweit waren es zwei Jahrzehnte. Doch das hat sich geändert – und wie: In Nürnberg kam am 15. März zum ersten Mal überhaupt ein Ducker auf die Welt. Zwölf Tage später folgte in Frankfurt der Nachwuchs von Dolly und Walter, die – beide aus den USA kommend – seit 2021 zusammen in einem Gehege leben.

Zufall ist all das nicht, vielmehr Folge einer zooübergreifenden Initiative: In Europa soll wieder eine stabile und gesunde Gelbrückenducker-Population entstehen. Als Kuratorin für Huftiere treibt Sabrina Linn das Vorhaben entscheidend mit voran – seit kurzem sogar federführend. Im November 2022 legte der Verband der europäischen Zoos ein Populationsmanagementprogramm für diese Tierart auf und bestimmte Linn zur Koordinatorin des Europäischen Zuchtbuchs. Als solche ist sie zentrale Ansprechpartnerin.

Aktuell werden Gelbrückenducker von der IUCN als potenziell gefährdet eingestuft. »Die Populationszahlen sinken allerdings stetig«, erklärt Linn. Die Tiere werden weiterhin bejagt, die Wälder Zentralafrikas abgeholzt,

20 Jahre lang wurde in Europa kein Ducker geboren, im März dann gleich zwei.

die Lebensräume zerstückelt. Umso bedeutsamer ist es, dass sich Behörden und NGOs vor Ort um Schutzgebiete kümmern und gegebenenfalls auch Zuchtzentren aufbauen wollen. Beides erfordert allerdings viel Know-how: Wie leben und was brauchen die Tiere? Wie hält und züchtet man sie? Eben hier liegt das Problem: Niemand weiß es genau.

Im Freiland lassen sich die scheuen Waldbewohner nur sehr schwer beobachten und erforschen. Daher steuern oft Zoos, wo sich Tiere unter kontrollierten Bedingungen weitaus besser erforschen lassen, das nötige Wissen bei. »Tatsächlich ist es ein realistisches Szenario, dass wir in naher Zukunft bei der Etablierung von Zuchtzentren in Zentralafrika mit Know-how und unseren Erfahrungen unterstützen«, berichtet Linn. »Bislang müssen wir leider passen.« Denn auch in hiesigen Breitengraden gelten Gelbrückenducker als weitgehend »unbekannte Wesen«. Linn nennt ein Beispiel: Wie lange Okapis oder Giraffen trächtig sind, weiß die Zoobiologie sehr genau. Bei Gelbrückenduckern aber schwankten die Angaben zur Tragezeit bislang zwischen 150 und 265 Tagen. »Kurzum: Man kennt sie nicht.« Angesichts der langen Haltungs-

geschichte der Ducker in Zoos löst das bei der Kuratorin Kopfschütteln aus. »Offenkundig hat sich niemand die Mühe gemacht, diese Tierart zu erforschen.« Eben das aber ändert sich – nicht zuletzt durch die Grundlagenforschung in Frankfurt.

In Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Zootierbiologie der Uni Frankfurt sind Innen- und Außengehege der Ducker mit Kameras ausgestattet worden. 24 Stunden ist im Blick, wie sich die Tiere verhalten. »Es ist spannend zu sehen, wie sie sich das Futter und mitunter das Nachtlager teilen«, findet Linn. Gleichzeitig sei Walter, typisch Ducker-Männchen, gelegentlich recht schroff zu Dolly. Weil das zu Verletzungen führen kann, werden die beiden bei Bedarf getrennt. Im Hinblick auf den erhofften Nachwuchs aber sollen sie dann zusammen sein können, wenn das Weibchen empfängnisbereit ist. Wann aber ist es das? Weil auch der Hormonzyklus bei Gelbrückenduckern nicht untersucht worden ist, läuft ein Forschungsprojekt mit der Veterinärmedizinischen Universität Wien.

Möglich ist diese Forschung nur dank des Engagements der Tierpflegerinnen und -pfleger, betont Linn. Mit intensivem Training sei es gelungen, die natürliche Scheu der Tiere vor Menschen abzubauen. Walter und Dolly haben Vertrauen gefasst. »Sie hat es sogar während der Trächtigkeit zugelassen, dass wir Ultraschalluntersuchungen machen.« Damit liegt nun eine umfassende Dokumentation von der Entwicklung eines Ducker-Fötus vor. Aufgrund der jüngsten Erfahrungen aus Frankfurt und Nürnberg lassen sich nun auch genaue Angaben zur Tragezeit machen: Dort waren es 262, hier 270 Tage. »Wir stehen heute ganz anders da als noch vor ein oder zwei Jahren«, freut sich Linn. Dieses Wissen soll im Freiland beim Schutz der Ducker helfen, auch bei schon jetzt akut bedrohten Arten wie den Abbott- und Jentink-Duckern. In Europa soll es zum Aufbau einer gesunden Reservepopulation beitragen. Sabrina Linn ist sich sicher: »Beim nächsten Jungtier von Dolly werde ich wieder jeden Abend zu Hause verfolgen, wie es sich entwickelt.«

WARUM EIGENTLICH »DUCKER«?

Als Ducker werden südlich der Sahara heimische, horntragende Antilopenarten bezeichnet, bei denen die Vorderbeine kürzer sind als die Hinterbeine. Dank dieser geduckten Haltung können sie bequem durch dichten Busch und das Dickicht der Regenwälder schlüpfen und bei Gefahr »abtauchen«. Rund 40 Arten werden unterschieden, Gelbrückenducker, auch Riesenducker genannt, gehören zu den größten.

Ganz nah dran

Der Hobbyfotograf Florian Stenzel rückt den Tieren im Zoo ziemlich auf die Pelle – natürlich nicht persönlich, sondern mit Hilfe eines Makroobjektivs.



Mit dem Blick für schöne Bildkompositionen und für die kleinen Tiere im Zoo: Der Fotograf Florian Stenzel erwischte den Einsiedlerkrebs im Exotarium hier in einer besonders schönen Pose, thronend auf einem Ast.



Links: Dieses Porträt wirkt, als hätte Florian Stenzel sich direkt vor die Nase von Löwe Kumar gesetzt. Und genau so war es auch. Getrennt wurden sie nur durch eine Panzer-glasscheibe. Ansonsten wäre diese Nähe auch nicht zu empfehlen gewesen.

Rechts: Die Hornstacheln auf dem Schwanz dieser Echse – es handelt sich um einen Riesengürtel-schweif – können auch zur Verteidigung eingesetzt werden. Solche Details findet Stenzel besonders reizvoll.



Links: Am Anfang war das unscharfe Bild eines Affen. Erst als Florian Stenzel in das Foto zoomte, bemerkte er die gestochen scharfe Hand mit all ihren Details – was beweist, dass schöne Bilder auch eher zufällig und in der Nachbearbeitung entstehen können.



Links: Wer hat hier wen im Blick: der Fotograf das Nashorn oder eher umgekehrt? Das Bild von Kalusho ist für Florian Stenzel eher ungewöhnlich: Bei den Shootings trennt ihn sonst eine Scheibe von den Tieren.

Unten links: Der flinke Basilisk ließ sich in Ruhe fotografieren – allerdings in zwei Meter Höhe, sodass es etwas schwierig war, die Kamera »über Kopf« ruhig zu halten, erinnert sich der Fotograf.

Unten rechts: Diese Füße stammen vom Marabu. Der Rest des Aasfressers ist in den Augen vieler Menschen nicht ganz so attraktiv. Das sei aber, betont Stenzel, nicht der Grund gewesen, sich auf diesen Ausschnitt zu begrenzen.



Detailverliebt



»Zur Zoo-Fotografie kam ich durch ein Bild von einem blauen Gecko auf der Website vom Frankfurter Zoo«, erzählt Florian Stenzel. Das Foto stammt von Ingo Hamann, der wie Stenzel Hobbyfotograf ist und auch schon einmal in ZOO.F vorgestellt wurde (siehe Gecko-Bild auf Seite 30).

»Das Bild hat mich so fasziniert, dass ich ihn damals angeschrieben und ihm zu dem »besten Tierfoto«, das ich je gesehen hatte, gratuliert habe«, schwärmt Stenzel. Dass der 37-Jährige von der Aufnahme so begeistert war, verwundert nicht, sieht man auf dem Bild doch jede einzelne Hautschuppe der kleinen Echse messerscharf. Und genau eine solche Ausdruckskraft, die im Detail verborgen liegt, will Stenzel auch mit seinen eigenen Bildern herstellen.

»Am liebsten fotografiere ich im Exotarium. Da kann man den Tieren am besten ganz nah kommen.«

Dabei gehört er keineswegs zu den Foto-Enthusiasten, die bereits seit Kindesalter mit dem Fotoapparat durch die Gegend laufen. »Ich habe mir eigentlich erst 2018 eine vernünftige Kamera gekauft – für meine Hochzeitsreise nach Namibia und Mauritius«, gibt er zu. Nach der Geburt der Tochter folgte ein hochwertiges Makroobjektiv, um noch schönere Porträtaufnahmen des Kindes zu machen. Über einen Fotokurs im Frankfurter Palmengarten wuchs die Begeisterung an Nah- und Detailaufnahmen, die er im Zoo nun richtig ausleben kann: »Meine Tochter möchte immer am liebsten zu den Giraffen oder natürlich in den Streichelzoo«, berichtet er lachend, ihn selbst würde es aber eher ins Exotarium zu den Echsen und Schlangen ziehen. Vergangenes Jahr habe er sich dort sogar einmal zu einem Fotoshooting mit seinem Vorbild Ingo Hamann getroffen (»Das war toll, ich war sehr dankbar für diesen praxisnahen Austausch«) und dabei vor allem eines gelernt: »Ich kann nur jedem empfehlen, abends ins Exotarium zu gehen, wenn nicht mehr so viele Leute da sind. Da verhalten sich die Tiere anders, sind entspannter und meist auch besser zu sehen.«

PORTRÄTFOTO: PRIVAT

Stiftung
Kunst
und Natur

Wolken

Von Gerhard Richter
bis zur Cloud

19.3.–13.8.2023

hr2.kultur
kultur
partner

FRIZZ

Museum
Sinclair-Haus

museum-sinclair-haus.de
kunst-und-natur.de





Das Prinzip der sogenannten Spendenbrunnen im Zoo ist so einfach wie faszinierend: Wer mag, schickt an den großen grünen Trichtern – einer steht im Exotarium, ein zweiter in den Affenanlagen – eine Geldmünze auf eine kreiselnde Reise. Sie dreht Runde um Runde, bis sie nach einem furiosen Finale schließlich in das Loch in der Mitte stürzt und damit gespendet ist. Das macht Spaß (selten bleibt es bei einer Münze ...) und bewirkt gleichzeitig Gutes. Denn schon lange verwendet der Zoo diese Kleinstspenden für Projekte zum Schutz von Tierarten, die man im Zoo erleben kann. In ihren natürlichen Lebensräumen sind sie allerdings bedroht, sei es das Löwenäffchen oder der Zwergtaggecko.

Doch »Kleinvieh macht auch Mist«: Die vielen 5-, 10- oder 20-Cent-Stücke am Brunnenboden summieren sich Jahr für Jahr zu einem beachtlichen fünfstelligen Betrag. »Unsere Zuwendungen helfen den ausgewählten Projekten sehr und damit auch dem Schutz der bedrohten Arten«, erklärt Marco Dinter, Naturschutzreferent des Zoos (links im Bild). Das gelte umso mehr, weil die Gelder flexibel eingesetzt werden können. So erinnert Dinter an die verheerende Dürre in Ostafrika im vergangenen Jahr: Dank der Spenden aus den beiden Kreiselbrunnen konnte der Zoo eine kurzfristige Notfallmaßnahme zum Überleben der Grévy-Zebras finanzieren. Kürzlich hat Dinter an den Trichtern das markante Emblem »Abenteuer Artenschutz« anbringen lassen. Es soll den Besucherinnen und Besuchern noch deutlicher vermitteln, wohin ihre Münzen nach der Reise durch den Trichter wandern und was sie dort bewirken.

Der Fokus auf einzelne Arten unterscheidet diese Förderung von den Programmen zur Erhaltung ganzer Lebensräume, wie sie der Zoo mit Hilfe des Naturschutz-Euros – der freiwilligen Spende, die mit dem Eintrittspreis gegeben werden kann – unterstützt. Zudem fallen die Erträge an den Brunnen insgesamt natürlich deutlich niedriger aus.

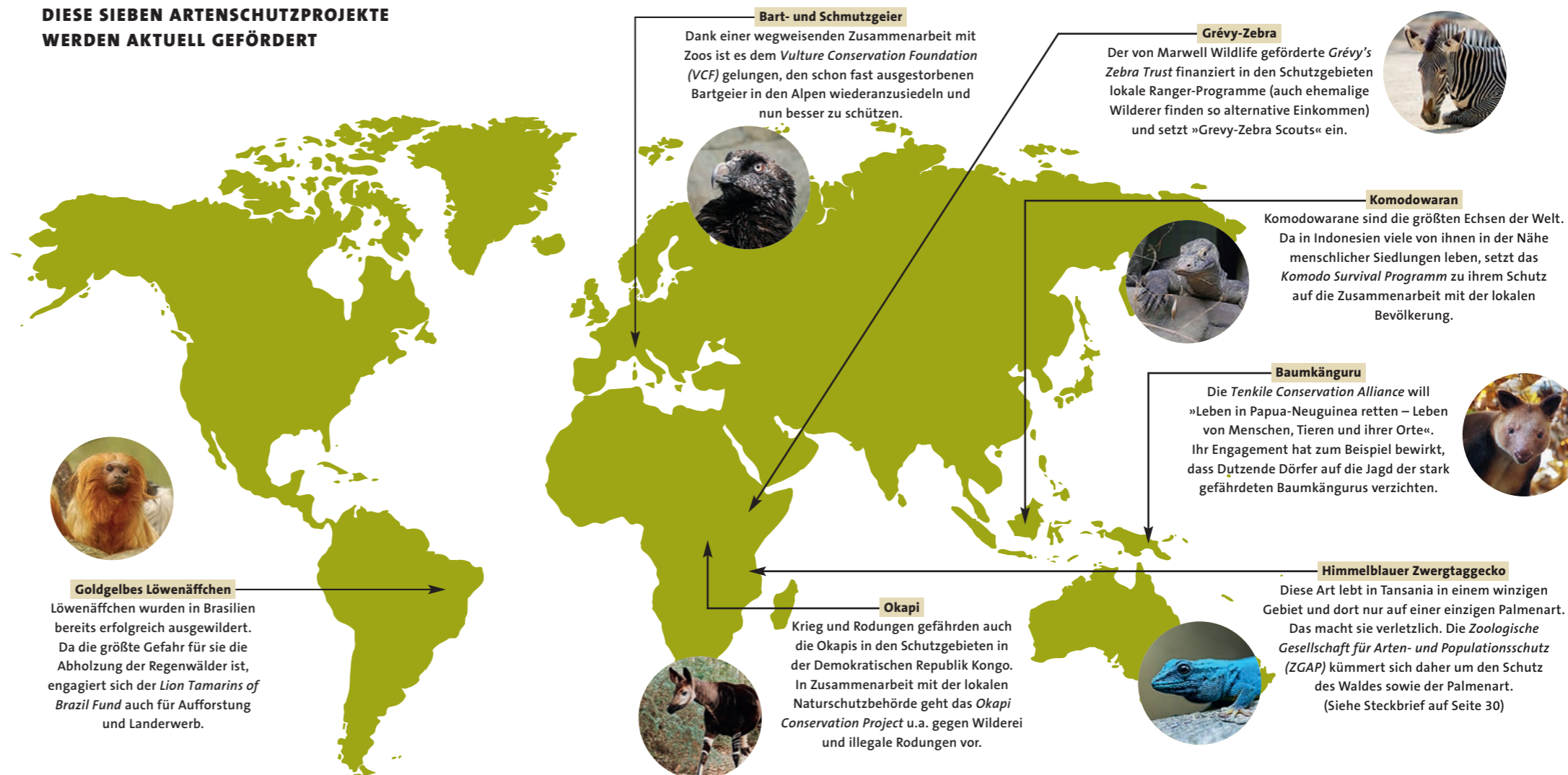
Mehr lesen unter www.zoo-frankfurt.de/naturschutz/artenschutzprojekte

Kreiseln und helfen

Unter dem Motto »Abenteuer Artenschutz« fördert der Zoo auch mit den kleinen Spenden der Besucherinnen und Besucher ausgewählte Projekte.



DIESE SIEBEN ARTENSCHUTZPROJEKTE WERDEN AKTUELL GEFÖRDERT





Beim Artenschutztag im Frankfurter Zoo gaben die Teilnehmenden der Zoo-AG zuvor Erlerntes an die Zoo-besucherinnen und -besucher weiter.

Nachhaltig lernen

In der Zoo-AG wird Wissen nicht nur gesammelt, sondern auch weitergegeben. Eine solch nachhaltige Wissensvermittlung ist preiswürdig – befand nun die Stadt Frankfurt.

Schule kann manchmal ganz schön langweilig sein – jedenfalls aus Sicht der Schülerinnen und Schüler. Das gilt allerdings nicht für die Zoo-AG, einem Kooperationsprojekt des Zoos mit der Frankfurter Helmholtzschule. Bei ihr kommen die Teilnehmenden der 7. und 8. Jahrgangsstufe fast jeden Montagnachmittag in den Zoo, um ihn in allen seinen Facetten kennenzulernen. Sie beschäftigen sich mit verschiedenen Tiergruppen und Ökosystemen, mit Verhaltensbiologie und Fragen der artgerechten Tierhaltung. Sie erfahren, wie ein moderner Zoo organisiert ist und welche Ziele er verfolgt, sprechen mit Tierpflegerinnen und -pflegern und erhalten vielfältige Einblicke in eine ansonsten

doch eher unbekannt Welt. »Ein besonderer Schwerpunkt des AG-Programms liegt bei den Themen Natur- und Artenschutz«, erklärt Martina Weiser, Leiterin der Zooabteilung Bildung und Vermittlung. So beschäftigt sich die AG auch genauso mit den Ursachen des Klimawandels und des Verlustes der Biodiversität, mit der Bedrohung der Regenwälder, der Plastikverschmutzung der Meere oder mit dem Insektensterben vor unserer Haustür.

Dabei besonders attraktiv für die Schülerinnen und Schüler: der Blick hinter die Kulissen des Zoos. So war der diesjährige Jahrgang bereits bei den Bären und den Löwen, den

Ameisenbären und Affen sowie im Exotarium bei den Schildkröten und den Fischen – und das an Orten, zu denen sonst nur die Angestellten des Zoos Zugang haben. »Die Schülerinnen und Schüler sind mit großer Begeisterung dabei. Die Plätze für die AG sind immer schnell vergeben und wir können gar nicht alle Interessenten aufnehmen«, berichtet Biologielehrerin Annette Hummel, die die AG jetzt bereits zum fünften Mal zusammen mit Zoopädagogin Martina Weiser leitet.

Einen nachhaltigen Eindruck hinterlässt die Zoo-AG mit all ihren spektakulären Einblicken bei den 16 teilnehmenden Schülerinnen und

DAS MAGAZIN AUS DEM ZOO FRANKFURT

Schülern mit Sicherheit. So viel steht fest. Aber wie könnte man diese Nachhaltigkeit vielleicht noch erhöhen? Darüber diskutierten Hummel und Weiser Anfang des Schuljahres mit der AG. Anlass war der »Nachhaltigkeitspreis Frankfurter Schulen«, den die Stadt Frankfurt im vergangenen Jahr zum zweiten Mal ausgeschrieben hatte. Mit ihm erhalten Frankfurter

»Die Schülerinnen und Schüler sind mit großer Begeisterung dabei.«

Schulen die Möglichkeit, Nachhaltigkeitsprojekte durchzuführen – und dabei im Falle einer Nominierung mit 2.000 Euro unterstützt zu werden.

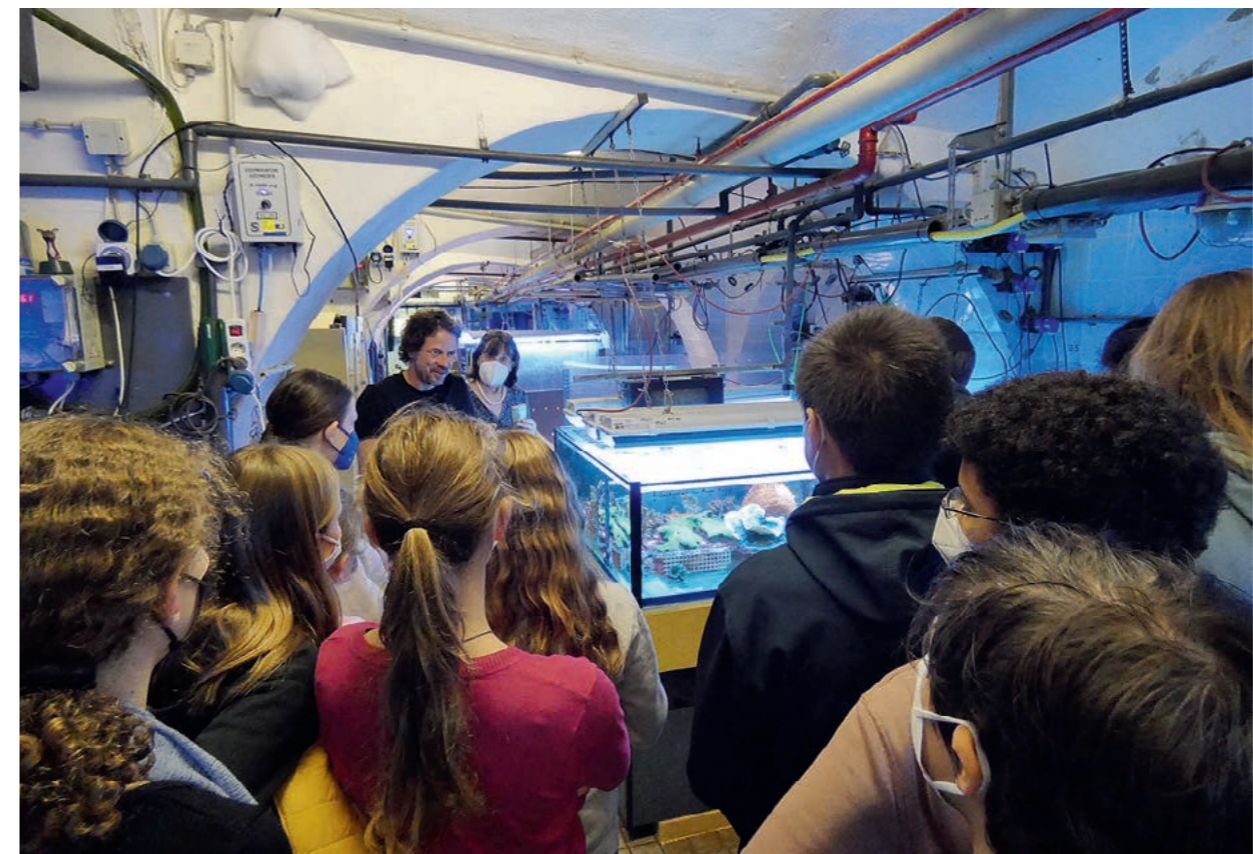
Mit Hochdruck wurde daher an einem Konzept gearbeitet, durch das noch mehr Menschen von dem in der AG erworbenen Wissen profitieren können, sodass die Wissensvermittlung selbst nachhaltig wäre. Geschehen sollte dies mittels Infotexten sowie



Die Schülerinnen und Schüler der AG lernen den Zoo in allen Facetten kennen.

-plakaten und – sofern sie nominiert werden würden – einem mobilen Infostand, mit dem sie sich in den großen Pausen auf den Schulhof stellen könnten. »Besonders schön fand ich die Idee der Schülerinnen und Schüler, in ihre alten Grundschulen zu gehen und dort jüngere Klassen in Sachen Naturschutz zu unterrichten«, so Annette Hummel.

Und kam das Konzept bei der Stadt Frankfurt an? »Unser Projekt ist als eines von fünf Projekten von einer hochkarätig besetzten Jury ausgewählt worden«, berichtet Martina Weiser stolz. Und der mobile Infostand sei so schön geworden, dass er im vergangenen Mai sogar auf dem Artenschutztag im Zoo zum Einsatz kam.



Blick hinter die Kulissen des Exotariums: Kurator Dr. Johannes Köhler gewährt Einblicke in sonst für Besucherinnen und Besucher verborgene Räume.



HIMMELBLAUER ZWERTAGGCKO

Lygodactylus williamsi

FAMILIE: Geckos

GRÖSSE: bis 9 cm, Weibchen etwas kleiner

VERBREITUNG: Tansania

(nur: Kimbosa Forest)

LEBENSRAUM: Schraubenbaum der Art

Pandanus rabaiensis

IM FRANKFURTER ZOO: Exotarium

LIEBLINGSSPEISE: Kleine Insekten

BESONDERES: Nicht dominante Männchen

werden unterdrückt und entfalten keine

schöne Färbung

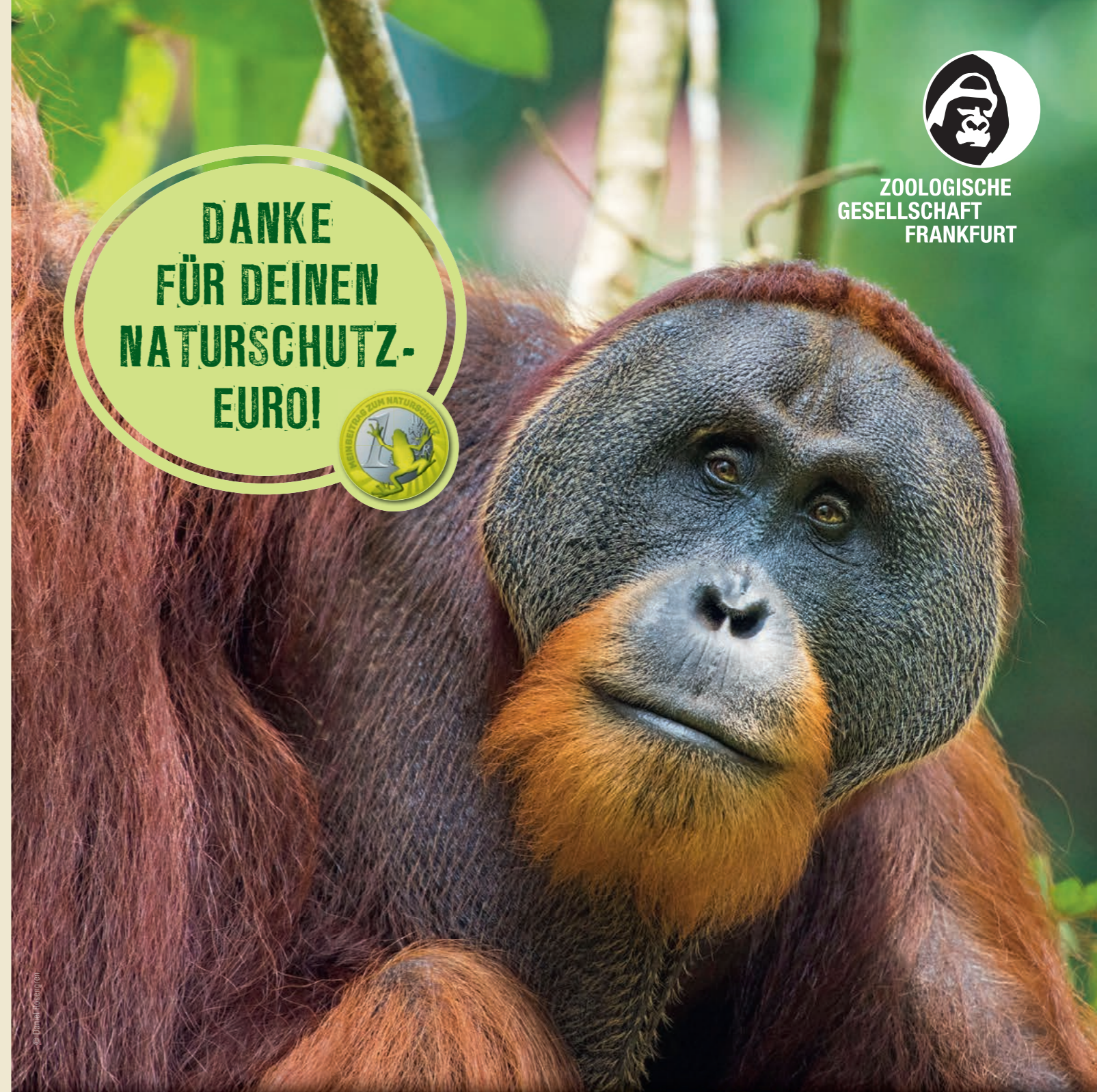
Seit 2017 steht der Himmelblaue Zwergtaggecko gemäß Washingtoner Artenschutzübereinkommen unter besonderem Schutz und darf nicht mehr ohne Genehmigung gehalten oder verkauft werden. Dass dies überhaupt nötig wurde und er vom Aussterben bedroht ist, hat zwei Gründe: Zum einen wurde die kleine Echse wegen ihrer auffallend schönen Färbung gerne zum Zweck der Terrarienhaltung gefangen, zum anderen ist ihr Verbreitungsgebiet winzig. So lebt das Tier ausschließlich im etwa acht Quadratkilometer großen Kimbosa-Regenwald in Tansania (Ostafrika) – und hier ausschließlich auf der Pandanuspalme, einer Art, die selbst in der Roten Liste gefährdeter Arten verzeichnet ist.

Der Zoo Frankfurt setzt sich in zweierlei Hinsicht für den Erhalt des Geckos ein: Erstens unterstützt er mit den Spenden der Besucherinnen und Besucher die internationale Artenschutzorganisation ZGAP bei ihrer Arbeit vor Ort (siehe auch Seite 26). Zweitens züchtet er den Gecko seit 2011 sehr erfolgreich im Exotarium nach – für den Fall, dass die Schutzmaßnahmen in der Natur doch nicht ausreichen sollten.

**DANKE
FÜR DEINEN
NATURSCHUTZ-
EURO!**



ZOOLOGISCHE
GESELLSCHAFT
FRANKFURT



STOLZER ABSOLVENT DER DSCHUNGELSCHULE

Ich bin Win Gayo, einer der letzten Orang-Utans auf Sumatra. In der Dschungelschule von Bukit Tiga Puluh habe ich Klettern und Futtersuchen gelernt.

Dein Naturschutz-Euro ermöglicht auch meinen Artgenossen diesen überlebenswichtigen Unterricht.



Mehr über den Alltag in der Dschungelschule und weitere Infos.

WWW.ZGF.DE/SUMATRA



Zehn Jahre, zwanzig Ausgaben

**Das Zoo-Magazin feiert Jubiläum und will wissen:
Welches Titelbild von ZOO.F gefällt am meisten?
Wer mit abstimmt, kann eine exklusive Führung gewinnen.**

Als 2013 die Pilotausgabe des Magazins aus dem Frankfurter Zoo erschien, präsentierte sich ZOO.F als »Wendemagazin«: Auf dem einen Cover war ein ausgewachsener Brillenbär zu sehen. Er bildete den Auftakt einer Magazinhälfte für Erwachsene mit Reportagen, Fotostrecken und Interviews. Drehte man das Magazin herum, sah

man in die Augen eines noch sehr jungen Brillenbären. Dieser begrüßte Menschenkinder zu altersgerechten Inhalten samt Mitmach- und Rätselseiten. Eine Ausgabe mit zwei Covern gab es seither nicht mehr. Aber jede der 19 weiteren hat immer wieder aufs Neue spannende Einblicke in die Vielfalt der Tierwelt sowie in die Arbeit

des Zoos vermittelt. Und stets zierte eine besondere Aufnahme eines Tieres die Titelseite – dem Brillenbären folgten Chamäleon, Alpaka, Pinguin und viele mehr, alles Arten, die hier im Zoo Frankfurt leben. Die ZOO.F-Redaktion hat oft lange gebrütet und viel probiert, bis die Auswahl des Titelbildes feststand.

Das Jubiläum ist nun Anlass, den Spieß einmal umzudrehen und zu fragen: Welches der 20 Cover gefällt dir und Ihnen am besten? Sei es am süßesten, schönsten, ungewöhnlichsten oder interessantesten: Um mitzumachen, einfach den persönlichen Favoriten unter dem Betreff »Lieblings-ZOO.F« mit der entsprechenden Ausgaben-Nummer und gerne mit Begründung bis zum 31. Oktober 2023 per E-Mail an zoomagazin@stadt-frankfurt.de schicken.

Das Ergebnis der Umfrage wird in der nächsten Ausgabe veröffentlicht. Eine Teilnehmerin oder ein Teilnehmer darf sich über ein besonderes Dankeschön freuen: eine exklusive Führung samt Familie oder Freunden (max. sechs Personen) mit der Zoodirektorin Christina Geiger inklusive freiem Eintritt. Unter den Einsendungen entscheidet das Los.*



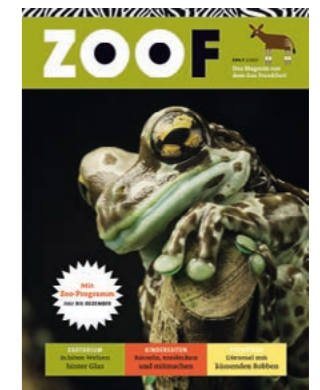
2013



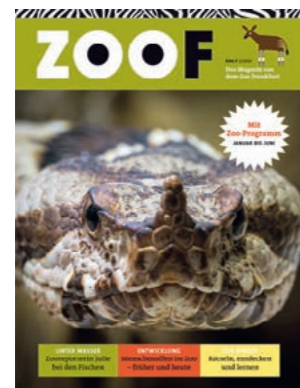
2014



1/2015



2/2015



1/2016



2/2016



1/2017



2/2017



1/2018



2/2018



1/2019



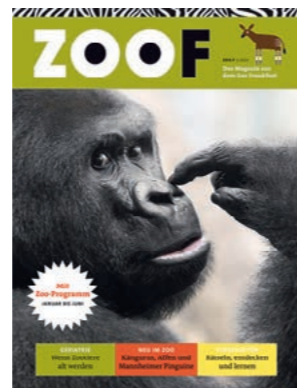
2/2019



1/2020



2/2020



1/2021



2/2021



1/2022



2/2022



1/2023



2/2023

* Von der Teilnahme ausgeschlossen sind Mitarbeiter des Zoo Frankfurt sowie deren Angehörige. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt.

Wir zeichnen einen Fuchs!

Diesmal zeigt uns die **Illustratorin Claudia Weikert**, wie sie das macht.

M Spitzige Ohren braucht der Fuchs. Die zeichne ich zuerst.

Für's Fuchsgesicht zwei wache Augen und eine spitze Schnauze. Fertig ist der Kopf.

Solche Augenbrauen haben Füchse eher nicht. Ich spiele gerne damit, um den Gesichtsausdruck zu unterstreichen.

Ein paar kleine Strichelchen am Hals, weil das Fell dort besonders flauschig ist.

Für den Fuchskörper zeichne ich zwei Linien.

Dünne Arme und Beine dran.

Fehlt nur noch ein stattlicher Fuchsschwanz!



Und jetzt noch Farbe fürs Fell: FuchSORANGE und FuchsROT.

Kinn, Hals, Bauch und Schwanzspitze bleiben weiß.

Ohrspitzen, Nase, Pfötchen, Beine und ein Teil vom Schwanz werden schwarz.

Fertig ist der Fuchs!



Und wie sieht dein Fuchs aus? Hier ist Platz:

CLAUDIA WEIKERT



Claudia Weikert lebt und arbeitet in Wiesbaden. Sie hat schon ganz viele Bilder- und Kinderbücher illustriert.

Eines ihrer letzten Bücher, *Fuchs & Ferkel – Torte auf Rezept*, ist in diesem Jahr für den Deutschen Jugendliteraturpreis nominiert. Daumen drücken!

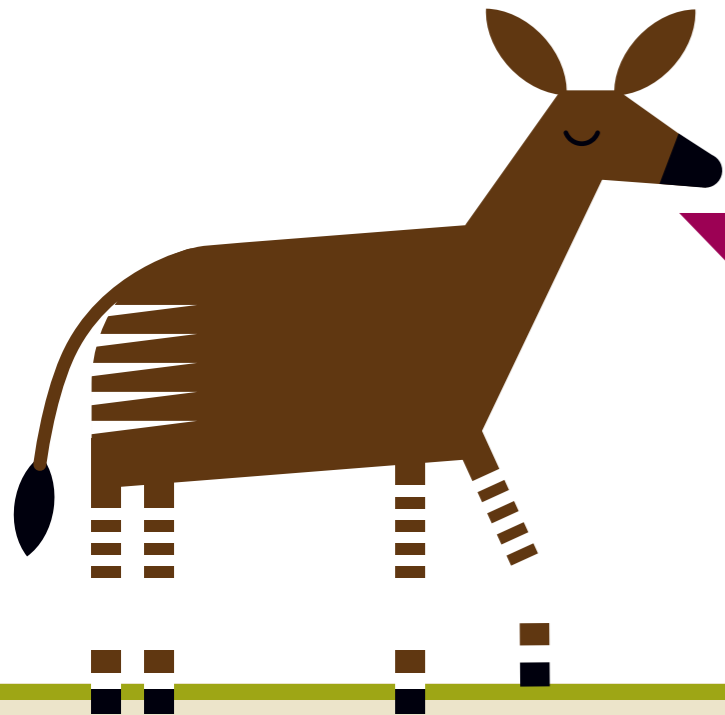
Mehr über die Illustratorin unter www.claudiaweikert.de



FUCHS & FERKEL – TORTE AUF REZEPT
Bjørn F. Rørvik
mit Bildern von
Claudia Weikert
Klett Kinderbuch,
16 Euro,
ab 5 Jahren

OKIS LÜGENGESCHICHTEN

Seit zehn Jahren schon ist das Okapi Oki unser Experte für alle Fragen rund um den Zoo. Er weiß vieles und erzählt gerne davon, manchmal aber auch Quatsch. Was stimmt wohl in dieser Geschichte nicht?



Ich will ehrlich sein: Ich mag Löwen nicht besonders, vor allem keine hungrigen. Und dann immer das laute Gebrüll ... Aber gegen unser Löwen-Pärchen drüben im Katzenschungle kann ich nicht viel sagen. Typisch Löwe, dösen sie ja viele Stunden am Tag. Und beeindruckend groß und stark sehen sie ja schon aus. Ich finde allerdings, dass Löwin Zarina die deutlich bessere Frisur hat. Das Männchen Kumar mit seiner wilden Mähne sollte mal wieder zum Friseur gehen. Jedenfalls gönne ich es den beiden, dass ihr Gehege vergrößert wird und sie in der neuen Außenanlage deutlich mehr Platz haben werden als früher. Schade nur, dass es dort keinen Wassergraben mehr geben wird. In dem haben sie immer so gerne gebadet. Badend sind mir Löwen auch deutlich lieber als jagend.

Die Auflösung findest du auf Seite 44.

Happy Zooday

Du willst deinen Geburtstag mit einer Führung im Zoo feiern? Das geht!

Wenn du mindestens sechs Jahre alt wirst oder bist, kannst du deine Freundinnen und Freunde zu deiner ganz persönlichen Führung in den Zoo einladen. Als Geburtstagskind kannst du dir sogar aussuchen, über welche Tiere ihr mehr erfahren wollt: Robbe und Pinguin, Giraffe und Okapi, Flusspferd und Nashorn oder Raubtiere? Oder du entscheidest dich für die »Kleine Weltreise«. Bei jeder Führung erzählen euch Mitarbeitende der Abteilung Bildung und Vermittlung bei den jeweiligen Tieren mehr über ihre Lebensweisen. Und danach könnt ihr entweder andere Tiere besuchen oder ihr tobt euch auf dem Spielplatz im Zoo aus.

Eine Führung dauert etwa eine Stunde und kostet 55 Euro (plus Eintritt). Den genauen Ablauf kann man ab-sprechen. Maximale Gruppengröße: acht Kinder plus zwei Begleitpersonen. Auf der Website des Zoos kann man sich bunte Einladungskarten zum Ausdrucken herunterladen. Die An-meldung sollte mindestens drei Wochen vor dem geplanten Termin erfolgen und ist telefonisch unter der Nummer 069 212-36952 möglich.



Das Tiger-Quiz

Im Frankfurter Zoo leben zwei Tiger. Was weißt du über diese Großkatzen?

Wenn du die Buchstaben vor den richtigen Antworten zu einem Wort verbindest, erfährst du auch, von welcher Insel die Frankfurter Tigerart stammt.

1. Los geht's ganz leicht: Das Fell von Tigern ist ...

- R** orange gepunktet.
- S** schwarz gestreift.
- T** orange und schwarz kariert.

2. Auf welchem Kontinent leben Tiger in der Natur?

- A** Afrika
- O** Amerika
- U** Asien

3. Können Tiger schwimmen?

- M** Ja, sogar sehr gut.
- N** Nein, sie sind wasserscheu.
- S** Nur die Weibchen.

4. Wie jagt ein Tiger?

- A** Er pirscht sich lautlos an und springt das Beutetier überraschend an.
- E** Er erschreckt sein Beutetier mit lautem Gebrüll zu Tode.
- I** Er rennt dem Beutetier so lange hinterher, bis dieses müde ist.

5. Wie leben Tiger?

- D** Wie Löwen in Rudeln.
- M** Als unzertrennliches Paar zu zweit.
- T** Als Einzelgänger alleine.

6. Warum haben Tiger schwarze Längsstreifen?

- P** Sie wollen sich damit gegenseitig beeindrucken.
- R** Die Streifen helfen bei der Tarnung in Wald und hohem Gras.
- S** Tiger erkennen sich an ihren jeweiligen Streifen.

7. In der Natur leben immer weniger Tiger. Wie viele sind es ungefähr noch?

- A** 5.000
- E** 50.000
- U** 500.000

Die Lösung lautet:

1	2	3	4	5	6	7
---	---	---	---	---	---	---

GENAU HINSCHAUEN!



Jubiläumslacher
DIE 10 BESTEN WITZE AUS 10 JAHREN ZOO.F-MAGAZIN

Der Zoodirektor ruft aufgeregt bei der Polizei an. »Einer unserer Elefanten ist entlaufen!« – Fragt der Polizist: »Wie sieht er denn aus?«

Warum hat die Giraffe so einen langen Hals?
Weil ihr Kopf so weit oben ist.

Die Schnecke sitzt auf der Schildkröte. Als diese loskriecht, ruft die Schnecke: »Hui, ist das schnell!«

Eine Schlange zur anderen: »Du, sind wir eigentlich giftig?« Da sagt die andere: »Wieso willst du das wissen?« – »Ich habe mir grade auf die Zunge gebissen!«

Neulich im Zoo. Der kleine Leo und seine Mutter kommen am Tigergehege vorbei. Davor steht ein Schild mit der Aufschrift »Frisch gestrichen«. Leo guckt nachdenklich auf den Tiger und sagt: »Schade. Ich dachte immer, die Streifen seien echt.«

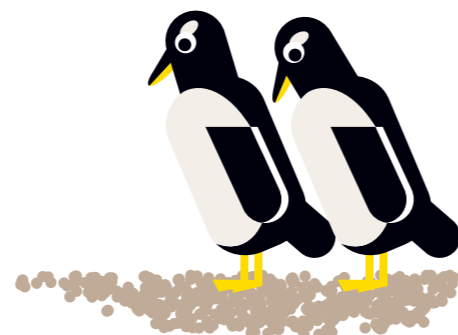
Ein Bär rennt durch das Bärengehege und schreit laut: »Kugel, Kugel, Kugel!« Fragt ein anderer Bär: »Warum schreist du laufend Kugel?« Antwortet er: »Ich bin ein Kugelschreibär.«

Scherzfrage: Zoowärter Paul steht mit fünf Löwen, drei Elefanten und einem Flamingo unter einem viel zu kleinen Regenschirm. Warum wird trotzdem keiner nass? Es regnet nicht.

Geht ein Mann mit einem Pinguin über die Straße. Kommt ein Polizist vorbei und fragt: »Wo haben Sie den Pinguin her?« Mann: »Der ist mir zugelaufen.« Polizist: »Dann gehen Sie mit ihm in den Zoo!« Am nächsten Tag treffen sich die drei wieder. Polizist: »Sie sollten doch mit ihm in den Zoo gehen!« Mann: »Ja, natürlich. Und heute gehen wir ins Kino.«

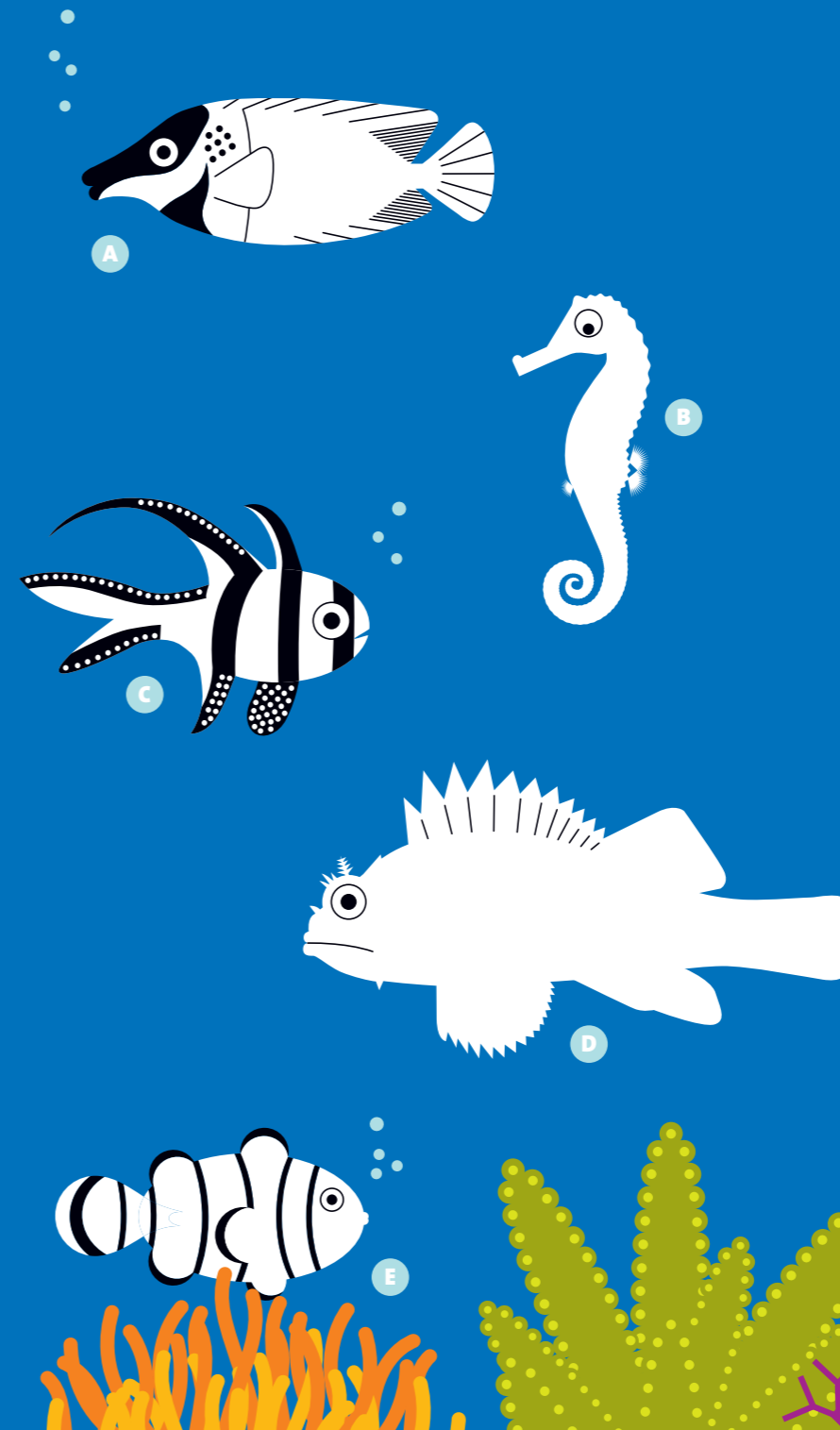
Und noch eine Scherzfrage: Welche Schlange lebt in der Toilette? Die Klobra.

Zwei Pinguine watscheln durch die Wüste. »Holla, das muss ja verdammt glatt sein hier!« »Wieso?« »Na schau mal, wie die hier gestreut haben.«



Bunte Unterwasserwelt

Welcher dieser Fische aus dem Zoo hat welchen Namen? Ordne zu. Und wenn du willst, kannst du sie auch ausmalen.



CLOWNFISCH

Diesen Namen hat der Fisch wegen seiner auffälligen Farben: leuchtendes Orange mit senkrechten weißen Streifen. Er heißt auch Anemonenfisch, weil er sich gerne gut geschützt in Anemonen aufhält.

KLEINER ROTES DRACHENKOPF

Der Kleine Rote Drachenkopf mit einer langen Rückenflosse und kurzen Tentakeln über dem Auge gehört zu den Skorpionfischen. Tatsächlich kann auch er sehr giftig zustechen. Er ist meist rötlich und braun gescheckt.

BANGGAI-KARDINALFISCH

Ihn erkennt man leicht an den senkrechten schwarzen Bändern auf dem silbrig-hellgrauen Körper und an den auffällig langen Rücken-, Bauch- und Schwanzflossen. Seine Kindheit verbringt er am liebsten an einem sicheren Ort: zwischen den Stacheln sehr großer Seeigel.

FUCHSGESICHT

Diese Fischart hat ein längliches Gesicht. Weil es schwarz-weiß gestreift ist, würde »Dachsgesicht« eigentlich noch besser passen. Der übrige Körper dieses tropischen Fisches ist leuchtend gelb.

SEEPFERDCHEN

Trotz der eigenartigen Form – ein Kopf wie ein Pferd, ein Hinterleib wie ein Wurm – und der ungewöhnlichen aufrechten Schwimmhaltung ist ein Seepferdchen ein Fisch. Es gibt sie in orange, rot, gelb oder graugrün, manche haben Muster, andere Streifen oder Punkte. Und viele können ihre Farbe an die Umgebung anpassen, um sich zu tarnen.

Die Auflösung findest du auf Seite 44.



Cooler Club

Inga ist die jüngste Mitarbeiterin des Frankfurter Zoos. Hier erzählt sie von ihrer Arbeit.

Hallo Leute, ich heiße Inga und gehe in die siebte Klasse des Heinrich-von-Gagern-Gymnasiums. Das ist die Schule gegenüber vom Zoo. Nachmittags habe ich immer volles Programm: Ich spiele Saxophon in der Schulband, laufe im Jugendzirkus Stelzen und bin bei den Pfadfindern. Außerdem arbeite ich noch im Jugendclub im Zoo. Ja, ihr habt richtig gelesen: Ich bin dort keine normale Teilnehmerin, sondern habe einen richtigen Arbeitsvertrag als ehrenamtliche Hilfskraft.

Und das kam so: Der Jugendclub ist eine Gruppe von zwölf Kindern im Alter von acht bis zwölf Jahren. Jeden letzten Dienstag im Monat treffen wir uns, um den Zoo zu erkunden und ganz viel über Natur- und Artenschutz zu erfahren. Manchmal nimmt uns auch die Leiterin des Clubs – Nina Tebati – mit hinter die Kulissen, zum Beispiel zum Füttern der Tiere.

Einmal durften wir sogar im Nachtierhaus ein Igelanrek in die Hand nehmen. Das darf ich eigentlich gar nicht verraten, denn natürlich geht es im Jugendclub nicht darum, mit Tieren zu kuscheln. Stattdessen sollen wir lernen, was ein Zoo ist, wofür man ihn braucht und dass Tiere im Zoo eben nicht dazu da sind, dass man sie anfasst (cool war es trotzdem!).

Jedes Jahr im Sommer wird die Gruppe neu zusammengestellt. Wie ihr euch vorstellen könnt, ist der Jugendclub total beliebt, die Warteliste ist lang. Auch ich habe ewig warten müssen. Vor zwei Jahren war es endlich so weit. Und was soll ich sagen: Es war ganz toll. So toll, dass ich gefragt habe, ob ich weitermachen darf. Ich habe vorgeschlagen, dass ich ja als Assistentin helfen könnte – jetzt, da ich mich doch richtig gut im Zoo auskenne. Und weil ich ziemlich überzeugend sein kann, wenn ich etwas möchte, hat sich der Zoo wirklich darauf eingelassen.

Seit einem Jahr bin ich jetzt also ganz offiziell ehrenamtliche Zoo-Mitarbeiterin. Ich helfe, den Jugendclub vorzubereiten, und achte mit darauf, dass die jüngeren Teilnehmerinnen und Teilnehmer zusammenbleiben, wenn wir im Zoo unterwegs sind. Das klappt eigentlich ganz gut, jedenfalls meistens. Kürzlich haben wir die alten Vogelnistkästen repariert und wieder aufgehängt. Auch da war es natürlich praktisch, dass die Leiterin des Jugendclubs nicht ganz alleine mit den Kindern war.

Klar, am liebsten hätte ich auch ein eigenes Haustier, zum Beispiel einen Hund oder eine Katze – also keine Fische, wie meine Schwester sie hat. Aber wir wohnen nun einmal mitten in einer Stadt in einer Wohnung. Außerdem braucht man viel Zeit, damit man sich um die Tiere auch richtig kümmern kann. Und viel Zeit habe ich definitiv nicht.

M

SA TOUR DAY ENTDECKUNGSREISE FÜR GROSS & KLEIN

Mit der ganzen Familie immer am letzten Samstag im Monat kostenlos durch viele Frankfurter Museen!

MUSEUMS UFER

museumsufer.de

Beitrag Oktober 2022 | Illustration © Franke Elia

DAS KULTUR+FREIZEIT TICKET

MUSEEN+ZOO FREI BIS 18 JAHRE

#KUFTI

ZOO UND 39 MUSEEN GRATIS!
MIT DABEI DFF – DEUTSCHES FILMINSTITUT UND FILMMUSEUM, ENTRACHT FRANKFURT MUSEUM, JUNGES MUSEUM, MUSEUM FÜR KOMMUNIKATION, SENCKENBERG NATURMUSEUM, STRUWWELPETER MUSEUM UND VIELE, VIELE MEHR!

MEHR INFOS UNTER:
www.kufti.de

STADT  FRANKFURT AM MAIN
DEZERNAT KULTUR UND WISSENSCHAFT

*Das Kultur- und Freizeitticket der Stadt Frankfurt am Main ermöglicht den kostenfreien Eintritt in Frankfurter Museen und in den Zoo. Für alle unter 18 Jahren, gratis mit Wohnsitz, Schule oder Kita in Frankfurt und Haushalts-Nettoeinkommen bis 4.500 €/Monat, für alle anderen 29 €/Jahr.

Das Zoo-Programm von Juli bis Dezember



FESTE & AKTIONEN

Die LeseEule fliegt – Leseabenteuer für die ganze Familie

14. Juli 2023, 16 Uhr

Sommer-Special: Echt bärig! Ein Ensemblemitglied vom Schauspiel Frankfurt liest Bären Geschichten. Danach ist ein Besuch bei den Brillenbären und bei einem Überraschungstier geplant. Eine gemeinsame Lesereihe von Stadtbücherei Frankfurt und Schauspiel Frankfurt für Familien mit Kindern ab 6 Jahren, ermöglicht durch die Frankfurter Neue Presse.

Alle Infos zur Veranstaltung ab Juni unter www.stadtbuecherei-frankfurt.de. Anmeldung erforderlich.

Tag des Goldgelben Löwenäffchens

6. August, 10 bis 16 Uhr

Grzimekhaus und Aktionsstand am Großen Weiher

Goldgelbe Löwenäffchen sind flinke Regenwaldbewohner aus Brasilien und haben ein auffällig leuchtendes Fell. Im Zoo leben die kleinen Krallenaffen im Grzimekhaus. Am 6. August informieren die Naturschutzbotschafter an ihrem Infomobil und die zuständigen Tierpflegerinnen und Tierpfleger über die kleinen Primaten. Es werden Spiele und Mitmachaktionen angeboten und natürlich kann man die Goldgelben Löwenäffchen im Grzimekhaus besuchen.

Es gelten die regulären Eintrittspreise.

Photo Walk Tierfotografie

20. August, 9.30 bis 15 Uhr

Tiere zu fotografieren ist eines der schwierigsten, aber auch spannendsten und schönsten Fotothemen. Lernen Sie in diesem Praxisworkshop unter fachlicher Anleitung des bekannten Tierfotografen Detlef Möbius das Sehen und Erkennen von interessanten Motiven, den richtigen Moment zum Auslösen und die Wahl der richtigen Kameraeinstellungen zum Motiv. Eine digitale Spiegelreflex-System- oder Bridgekamera sollten vorhanden sein.

Teilnahmegebühr 89 Euro zzgl. Zoeeintritt.

Anmeldung erforderlich: info@moebius-fotografie.de

Tierpatentag

8. September, bis 21 Uhr

Zahlreiche Privatpersonen, Unternehmen und Institutionen unterstützen den Zoo und seine Tiere mit einer Tierpatenschaft. Dafür bedanken wir uns mit dem alljährlichen Tierpatentag. Sie haben noch keine Tierpatenschaft? Auf unserer Website finden Sie die nötigen Informationen unter www.zoo-frankfurt.de/unterstuetzen.

Die Einladung zum Tierpatentag erhalten alle Patinnen und Paten automatisch mit ihrer Patenschaftsurkunde. Einladung bitte mitbringen. Programm ab August auf www.zoo-frankfurt.de

Zootag – Einblicke in unseren Zoo

24. September, 10 bis 18 Uhr

Der Zoo stellt sich vor: Am Zootag hat man die Gelegenheit, mehr über unsere Arbeit zu erfahren. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ermöglichen einen Blick in ihren Arbeitsalltag. Dabei geht es nicht nur um Tiere! Damit ein Zoo funktioniert, braucht es auch eine Futtermittellogistik, Werkstätten, Verwaltung, Wissenschaft, Bildung und Vermittlung, eine Gärtnerei sowie Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Aus all diesen Abteilungen gibt es spannende Informationen und Aktionen rund um den vielfältigen Arbeitsplatz Zoo.

Es gelten die regulären Eintrittspreise.

Welt-Okapi-Tag

22. Oktober, 10 bis 16 Uhr

Okapi-Anlage und Aktionsstand am Großen Weiher

Okapis sind sehr schöne und sympathische Tiere. Dennoch sind sie stark gefährdet. Am Welt-Okapi-Tag stehen Informationen über die schokoladenbraunen Waldgiraffen, Mitmachaktionen und Gespräche mit Tierpflegerinnen und Tierpflegern auf dem Programm.

Es gelten die regulären Eintrittspreise.

Adventsbasteln

10. Dezember, 10 bis 16 Uhr, Piazza hinter dem Katzenschungel

Am 2. Advent findet für Kinder und Erwachsene das traditionelle Adventsbasteln statt. Rund um die Piazza hinter dem Katzen-

dschungel gibt es einen kleinen Adventsmarkt. In vorweihnachtlicher Atmosphäre genießen große Zoobesucherinnen und -besucher Glühwein und Plätzchen, während die kleinen Zoo-Fans Geschenke für Freunde und Familie basteln.

Es gelten die regulären Eintrittspreise.

SOMMERFERIEN IM ZOO

In den hessischen Sommerferien bietet die Abteilung Bildung und Vermittlung wieder ein abwechslungsreiches Programm an.

Jede Woche bestimmt ein anderes Thema den Ablauf der mehrstündigen Ferien-Workshops. Neben spannenden Tierbeobachtungen gibt es auch die Möglichkeit, selbst aktiv zu werden.

Nähere Informationen zum Programm und zur Anmeldung auf www.zoo-frankfurt.de.



Warten aufs Christkind

24. Dezember, 11 bis 14 Uhr

Wann kommt denn endlich das Christkind? Damit das Warten nicht zu lang wird, haben Kinder zwischen sieben und zwölf Jahren die Möglichkeit, sich die Zeit auf ganz besondere Weise zu verkürzen. Sie können zusammen mit den Tierpflegerinnen und Tierpflegern essbare Geschenke für einige Zootiere basteln und mit dabei sein, wenn diese sich über die besondere Mahlzeit freuen.

Anmeldung telefonisch unter 069 212-33729

AUSSTELLUNG

Klimagourmet – nachhaltiger Genuss und Klimaschutz

6. September 2023 bis 31. März 2024, Faust-Vogelhallen

Wie hoch wohl der CO₂-Fußabdruck des leckeren Steaks auf dem Teller ist? Verursacht importiertes Gemüse immer mehr Kohlenstoffdioxid (CO₂) als regionales? Diesen und vielen Fragen mehr geht die interaktive Wanderausstellung Klimagourmet nach und liefert Denkanstöße und Anregungen für eine klimafreundliche Ernährung. Klimagourmet ist eine gemeinsame Aktion vom Netzwerk Nachhaltigkeit lernen und dem Klimareferat der Stadt Frankfurt.

FÜHRUNGEN

Abendführungen

Juli bis September, letzter Freitag im Monat, Beginn jeweils 19 Uhr

Im Sommerhalbjahr bietet sich Zoo-Fans die Möglichkeit, unsere Tiere und auch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter etwas besser kennenzulernen. Auf einem abendlichen Streifzug durch den Zoo zeigen wir, was es Neues gibt und was sich im Zoo so alles tut, wenn die Besucherinnen und Besucher ihn verlassen haben. Im Juli geht es durch die Afrikasavanne, im August in die Faust-Vogelhallen und im September ins Grzimekhaus. Zoeeintritt zzgl. Führungsgebühr in Höhe von 5 Euro, ACHTUNG: Karten für die Führungen sind ausschließlich im Online-Shop erhältlich.

Abendöffnung mit Führung im Exotarium

27. Oktober und 24. November

Öffnung des Exotariums durchgehend bis 20 Uhr,

Führung jeweils um 17.30 Uhr

Über die Zooschließung hinaus bleibt das Exotarium am letzten Freitag im Oktober und November bis 20 Uhr geöffnet. Um 17.30 Uhr findet jeweils eine Führung statt, bei der Interessantes, Vergnügliches und Skurriles rund um die Bewohner des Hauses berichtet wird.

Zoeeintritt zzgl. Führungsgebühr in Höhe von 5 Euro, ACHTUNG: Karten für die Führungen sind ausschließlich im Online-Shop erhältlich. Wer nicht an der Führung teilnehmen möchte, kann das Haus bis 20 Uhr auf eigene Faust erkunden.



Individuelle Führungen

Die Abteilung Bildung und Vermittlung bietet unvergessliche Führungen für Schulklassen aller Altersstufen, für Referendar*innen, Student*innen, Pädagog*innen, Lehrer*innen und allgemein interessierte Zoobesucherinnen und Zoobesucher an. Sie organisiert Betriebsausflüge, Familienfeiern und Kindergeburtstage. Auch blinde, körper- und geistig behinderte Menschen erhalten die Möglichkeit, Tiere hautnah kennenzulernen. Anmeldung: Mindestens drei Wochen vor dem geplanten Termin. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.zoo-frankfurt.de oder telefonisch unter 069 212-36952.

HUMANIMAL DAS TIER UND WIR



2.3. – 15.10.2023

MFK-FRANKFURT.DE/HUMANIMAL

Museum für
Kommunikation
Frankfurt

LIVE TALKS UND VORTRÄGE

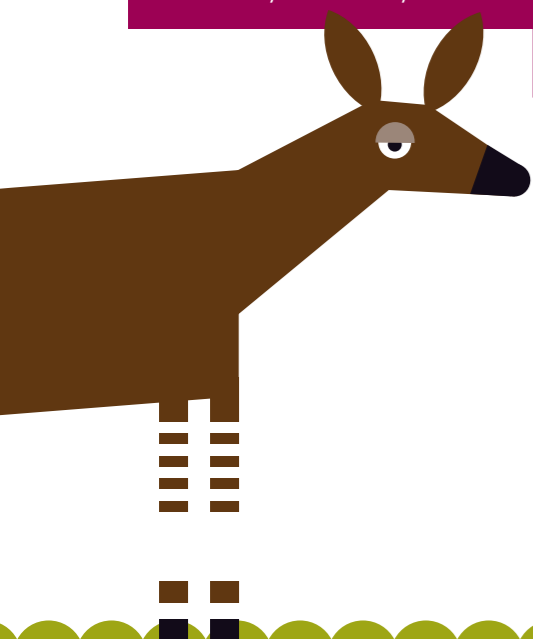
»Erlebnis Zoo – Abenteuer Naturschutz« Live Talks und Vorträge Juli bis Dezember, 1. Dienstag im Monat, 18 Uhr An besonderen Plätzen mitten im Zoo (Einlass über Zooeingang Rhönstraße), im Winter oder bei Regen: Foyer Borgori-Wald (Eingang direkt ins Foyer von der Rhönstraße aus)

Einmal im Monat geben Expertinnen und Experten aus Zoologischen Gärten, der Forschung und der praktischen Naturschutzarbeit spannende und anschauliche Einblicke in ihre Arbeit. Die Vorträge finden an besonderen Orten mitten im Zoo statt – im Sommer und bei gutem Wetter auch gerne mal outdoor! Im Juli stellt Lothar Frenz, Biologe und Autor, sein Buch »Wer wird überleben? Die Zukunft von Natur und Mensch« vor. Im August berichtet Simon Mösch von der Humboldt-Universität zu Berlin über das Zusammenleben mit Wildtieren mitten in der Stadt. Im September geht es mit dem Fachtierarzt für Zoo- und Wildtiere Dr. Wolfram Rietschel zu den Menschenaffen in Ostafrika. Im November spricht die Zoo-Kuratorin Dr. Sabrina Linn mit Host Marco Dinter über das Selbstverständnis moderner

UNSER PROGRAMM GEFÄLLT IHNEN? DANN KOMMEN SIE DOCH ÖFTER!

365 Tage Zoospaß gibt es mit der Jahreskarte für Familien schon für 94 Euro inkl. freiwilligem Naturschutz-Euro*, Erwachsene zahlen 64 Euro inkl. freiwilligem Naturschutz-Euro*, Kinder 25 Euro. Oder Sie entscheiden sich für den Naturpass, der ein Jahr lang Einlass in den Zoo, den Palmengarten und das Senckenberg Museum gewährt. Der Tageseintrittspreis beträgt 13 Euro für Erwachsene inkl. freiwilligem Naturschutz-Euro* und 6 Euro für Kinder ab 6 Jahren. Kinder unter 6 Jahren haben freien Eintritt.

Der Naturschutz-Euro ist eine freiwillige, zweckgebundene Spende, die Besucherinnen und Besucher beim Kauf von Eintrittskarten für Erwachsene, Familien, Gruppen sowie beim Kauf von Jahreskarten für Erwachsene und Familien geben können. Weitere Informationen unter: <https://www.zoo-frankfurt.de/naturschutz/naturschutz-euro>



Zoos und zum Jahresabschluss im Dezember erklärt Dr. Arne Schulze, Geschäftsführer der Zoologischen Gesellschaft für Arten- und Populationsschutz e.V. (ZGAP), wie man unbekannt und hoch bedrohten Arten helfen kann. Der Eintritt ist frei. Der Oktober-Vortrag entfällt wegen des Tags der Deutschen Einheit.

Vortragsreihe der Deutschen Gesellschaft für Herpetologie und Terrarienkunde (DGHT) Juli bis Dezember, i.d.R. am 3. Freitag im Monat, 19 Uhr Zooschule

Die DGHT fördert die Erforschung der Amphibien und Reptilien und setzt sich für ihren Schutz in der Natur ein. Zudem versteht sich die DGHT als Interessenvertretung für Halter und engagiert sich beim Thema artgerechte Tierhaltung. Durch vielfältige Veranstaltungen, Publikationen und Serviceangebote trägt die DGHT zur öffentlichen Wahrnehmung der beiden Tiergruppen und deren Schutz bei. Der Zugang zur Zooschule erfolgt über das Tor zwischen Kasse und Zoogesellschaftshaus. Eintritt: 3 Euro.

Aktuelle Veranstaltungshinweise sind jederzeit unter www.zoo-frankfurt.de abrufbar. Für noch mehr Neues aus dem Zoo folgen Sie uns auf [facebook.com/ZooFFM](https://www.facebook.com/ZooFFM) oder abonnieren Sie unseren kostenlosen monatlichen Online-Newsletter über die Startseite unserer Website.

ZOO FRANKFURT
Bernhard-Grzimek-Allee 1
60316 Frankfurt am Main
Telefon 069 212-33735, Fax 069 212-37855
info.zoo@stadt-frankfurt.de
www.zoo-frankfurt.de

Sie erreichen uns mit den U-Bahn-Linien 6 und 7, der Straßenbahn Linie 14 und dem Bus der Linie 31 (Haltestelle Zoo) sowie der Straßenbahn Linie 11 (Haltestelle Ostendstraße) und den S-Bahn-Linien 1, 2, 3, 4, 5, 6, 8 und 9 (Haltestelle Ostendstraße, Ausgang Hanauer Landstraße).



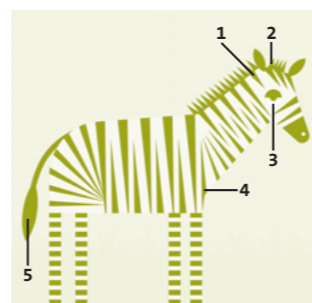
Auflösungen der Kinderrätsel:

S. 36: Natürlich gehen Löwen nicht zum Friseur. Erwachsene Löwenmännchen haben eine Mähne, die Weibchen nicht. Und freiwillig gebadet haben Zarina und Kumar ganz bestimmt nicht: Löwen sind sehr wasserscheu.

S. 37: Die beiden Tiger im Frankfurter Zoo sind SUMATRA-Tiger. So heißt die Insel in Indonesien, auf der diese Art heimisch ist.

S. 38: Hier findest du die Unterschiede →

S. 39: Clownfisch = E
Kleiner Roter Drachekopf = D
Banggai-Kardinalfisch = C
Fuchsgesicht = A
Seepferdchen = B



Alle Veranstaltungen auf einen Blick

JULI		
Di, 4. Juli 18 Uhr OUTDOOR	Live Talks/Vortragsreihe »Erlebnis Zoo – Abenteuer Naturschutz« Thema: Wer wird überleben? Die Zukunft von Natur und Mensch	Lothar Frenz hat auf seinen Expeditionen viele Aspekte des Artensterbens erlebt. Wird der Mensch die nächste Art sein, die ausstirbt? Der Biologe und Autor fordert in seinem Buch »Wer wird überleben?« ein neues Selbstbild, damit der Lebensraum Erde für uns Menschen weiterhin eine gute Zukunft bietet. Einlass Eingang Rhönstraße, bei Regen: Foyer Borgori-Wald; der Eintritt ist frei
Fr, 14. Juli 16 Uhr OUTDOOR	Sommer-LeseEule	Open-Air-Lesung im Grzimek-Camp für Familien mit Kindern ab 6 Jahren Anmeldung erforderlich. Siehe Seite 42
Fr, 21. Juli 19 Uhr	Vortrag der Deutschen Gesellschaft für Herpetologie und Terrarienkunde (DGHT)	Thema auf www.dght-frankfurt.de Ort: Zooschule; Eintritt: 3 €
Fr, 28. Juli 19 Uhr	Abendführung Afrikasavanne	»Von Robbe bis Antilope – ein Streifzug durch die Afrikasavanne« Treffpunkt: Zooeingang am Alfred-Brehm-Platz, Zoeeintritt zzgl. Führungsgebühr 5 €, Karten für die Führung sind ausschließlich im Online-Shop erhältlich.
AUGUST		
Di, 1. August 18 Uhr OUTDOOR	Live Talks/Vortragsreihe »Erlebnis Zoo – Abenteuer Naturschutz« Thema: Wildtiere in der Stadt	Simon Mösch von der Berliner Humboldt-Universität berichtet von seinen Tiersichtungen in Städten und klärt über Vorurteile und Konflikte mit unseren wilden Nachbarn auf. Alles mit der Frage im Hintergrund, wie Menschen zukünftig mit den Wildtieren in Städten zusammen leben können. Einlass: Eingang Rhönstraße, bei Regen: Foyer Borgori-Wald; der Eintritt ist frei
So, 6. August 10–16 Uhr	Tag des Goldgelben Löwenäffchens	Infos, Mitmachaktionen und Gespräche mit Tierpflegerinnen und Tierpflegern. Ort: Grzimekhaus und Aktionsstand am Großen Weiher Es gelten die regulären Eintrittspreise.
Fr, 18. August 19 Uhr	Vortrag der Deutschen Gesellschaft für Herpetologie und Terrarienkunde (DGHT)	Thema auf www.dght-frankfurt.de Ort: Zooschule; Eintritt: 3 €
So, 20. August 9.30–15 Uhr	Photo Walk Tierfotografie	Praxisworkshop mit dem Tierfotografen Detlef Möbius Anmeldung erforderlich. Siehe Seite 42
Fr, 25. August 19 Uhr	Abendführung Vogelhallen	Faust-Vogelhallen: »Was gibt es Neues bei Blaukrönchen & Co.« Treffpunkt: Zooeingang am Alfred-Brehm-Platz, Zoeeintritt zzgl. Führungsgebühr 5 €, Achtung: Karten für die Führung sind ausschließlich im Online-Shop erhältlich.
SEPTEMBER		
Di, 5. September 18 Uhr	Live Talks/Vortragsreihe »Erlebnis Zoo – Abenteuer Naturschutz« Thema: Artenschutz und Tourismus bei Menschenaffen in Ostafrika	Dr. Wolfram Rietschel, Fachtierarzt für Zoo- und Wildtiere und tropische Veterinärmedizin, berichtet über seine Erfahrungen und Erlebnisse mit Artenschutz und Tourismus bei den Menschenaffen in Ostafrika. Weitere Infos siehe Seite 44. Einlass: Eingang Rhönstraße, der Eintritt ist frei
Ab Do, 7. September bis März 2024	Ausstellung Klimagourmet	Interaktive Ausstellung zum Thema nachhaltige Ernährung und Klimaschutz, weitere Infos unter www.klimagourmet.de Ort: Faust-Vogelhallen
Fr, 8. September bis 21 Uhr	Tierpatentag	Geschlossene Veranstaltung für unsere Tierpatinnen und Tierpaten (Exklusiv auf Einladung)

Fr, 15. September, 19 Uhr	Vortrag der Deutschen Gesellschaft für Herpetologie und Terrarienkunde (DGHT)	Thema auf www.dght-frankfurt.de Ort: Zooschule; Eintritt: 3 €
So, 24. September 10–18 Uhr	Zootag	Das Zoo-Team gibt Einblicke in seinen abwechslungsreichen Arbeitsalltag. Siehe Seite 42, es gelten die regulären Eintrittspreise.
Fr, 29. September 19 Uhr	Abendführung Grzimekhaus	»Erdferkel, Fingertier & Co. – Rundgang durchs Grzimekhaus« Treffpunkt: Zooeingang am Alfred-Brehm-Platz, Zoeeintritt zzgl. Führungsgebühr 5 €, Achtung: Karten für die Führung sind ausschließlich im Online-Shop erhältlich.
OKTOBER		
Fr, 20. Oktober 19 Uhr	Vortrag der Deutschen Gesellschaft für Herpetologie und Terrarienkunde (DGHT)	Thema auf www.dght-frankfurt.de Ort: Zooschule; Eintritt: 3 €
So, 22. Oktober 10–16 Uhr	Welt-Okapi-Tag	Infos, Mitmachaktionen und Gespräche mit Tierpflegerinnen und Tierpflegern. Ort: Okapi-Anlage, Aktionsstand am Großen Weiher Es gelten die regulären Eintrittspreise.
Fr, 27. Oktober bis 20 Uhr durchgehend geöffnet	Abendöffnung Exotarium mit Führung	17.30 Uhr: Beginn der Führung »Fortpflanzungsstrategien von Fischen, Echsen und Reptilien«. Treffpunkt: Exotarium Erdgeschoss, Zoeeintritt zzgl. Führungsgebühr 5 €, Achtung: Karten für die Führung sind ausschließlich im Online-Shop erhältlich.
NOVEMBER		
Di, 7. November 18 Uhr	Live Talks/Vortragsreihe »Erlebnis Zoo – Abenteuer Naturschutz« Thema: Tiere erleben – Natur bewahren? Das Selbstverständnis moderner Zoos	Zoos haben sich grundlegend verändert. »Tiere erleben – Natur bewahren«, lautet heute das Motto des Frankfurter Zoos. Aber was verbirgt sich hinter diesem Slogan? Und wie lässt sich das in die Tat umsetzen? Darüber spricht Zoo-Kuratorin Dr. Sabrina Linn. Ort: Foyer Borgori-Wald; der Eintritt ist frei
Fr, 17. November 19 Uhr	Vortrag der Deutschen Gesellschaft für Herpetologie und Terrarienkunde (DGHT)	Stefan Greff, Zoo Frankfurt, und Walter Wiest: »Fix und Fex, Lebendfutter für Jedermann«. Ort: Zooschule; Eintritt: 3 €
Fr, 24. November bis 20 Uhr durchgehend geöffnet	Abendöffnung Exotarium mit Führung	17.30 Uhr, Beginn der Führung »Nachbarschaftsstreit im Riff« Treffpunkt: Exotarium Erdgeschoss, Zoeeintritt zzgl. Führungsgebühr 5 €, Achtung: Karten für die Führung sind ausschließlich im Online-Shop erhältlich.
DEZEMBER		
Di, 5. Dezember 18 Uhr	Live Talks/Vortragsreihe »Erlebnis Zoo – Abenteuer Naturschutz« Thema: ZGAP – Hilfe für unbekannt und hoch bedrohte Arten	Bei Artenschutz dreht sich viel um Berggorilla, Tiger oder Eisbär. Ziel der Zoologischen Gesellschaft für Arten- und Populationsschutz e. V. (ZGAP) ist jedoch in erster Linie die Erhaltung wenig bekannter, aber ebenso gefährdeter Tierspezies. Darüber berichtet ZGAP-Geschäftsführer Dr. Arne Schulze. Ort: Foyer Borgori-Wald; der Eintritt ist frei
So, 10. Dezember 10–16 Uhr	Adventsbasteln	Basteln und mehr auf der Piazza hinter dem Katzenschängel Es gelten die regulären Eintrittspreise.
Fr, 15. Dezember 19 Uhr	Vortrag der Deutschen Gesellschaft für Herpetologie und Terrarienkunde (DGHT)	Thema auf www.dght-frankfurt.de Ort: Zooschule; Eintritt: 3 €
Sa, 24. Dezember 11–14 Uhr	Warten aufs Christkind	Anmeldung erforderlich. Siehe Seite 43

OUTDOOR



Du möchtest umweltfreundlich, individuell und leise mit einer Tour durch Frankfurt starten? Unsere e-Roller sind bereit durch die Frankfurter Straßen emissionsfrei zu fahren. Mit je einem Helm und einer Einmalhygienehaube für Dich und Deine Mitfahrer*in bist Du jederzeit startklar. Unsere e-Roller werden regelmäßig intensiv gereinigt für deine Lebensqualität, damit deine Fahrfreude ungebremst weiter gehen kann. Frank-e bringt dich mit bis zu **45 km/h** schnell und unkompliziert ans Ziel. Hab Deine Route nun auch selbst im Blick, mit unseren neuen Handyhalterungen, welche Du an unseren Frank-e's findest.

Registriere Dich über die **Süwag2GO-App** und sichere Dir zusätzlich 15 Freiminuten. Weitere Infos findest Du unter: suewag2go.de/frank-e

Hol' Dir jetzt die Süwag2GO-App



Sinn? Stifften!

Nutzen Sie das Stiftungs- und Nachlassmanagement der Frankfurter Sparkasse und fördern Sie Dinge, die Ihnen am Herzen liegen.

stiftungen@frankfurter-sparkasse.de
www.frankfurter-sparkasse.de

Oder sprechen Sie uns gerne in einer unserer Filialen an.

Weil's um mehr als Geld geht.



**Frankfurter
Sparkasse**

1822